

Posener Tageblatt

Emero'
Bremsbelag
Hart u. doch biegsam
nur bei
W. Müller
Poznań, Dąbrowskiego 21

Bezugspreis Ab 1. 1. 1932 Posener Zeitung (Posen und Danzig) 4.39 z.
Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl.
durch Boten 4.40 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4 zl. durch Boten
4.30 zl. unter Streisbank in Posen u. Danzig 6 zl. Deutschland und
übrig Ausland 2.50 Km. Einzelnummer 0.20 zl. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Aufzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernr. 6105, 6275
Telegramm antritt: Tageblatt, Poznań. Postcheck-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sv. A.). Trukarnia i Wydawnictwo
Poznań. Postcheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtsämtliche Millimeter-
zeile 15 gr., im Textteil die viergepärmte Millimeterzeile 75 gr. Deutlich-
und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Plauschchrift und
schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich ertheilt. — Öffertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird kein Gewähr übernommen. — Keine
Fortuna für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anchrift für
Anzeigenaufträge: Kosmos Sv. o. o. Poznań. Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postcheck-Konto in Polen: Po. nach
Nr. 207 915 in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. Kosmos Sv. o. o.
Poznań. Gerichts- und Eröffnungsort auch für Zahlungen Poznań.

Vulkanisieren
von Autoreifen und
Schläuchen. — Sich
männisch und am
billigsten bei
W. Müller
Dąbrowskiego 21

72. Jahrgang

Sonnabend, 14. Januar 1933

Nr. 11

Ostoberschlesische Tragödie

Der Kampf des Schlesischen Sejm um seine garantierten Rechte

jh. Katowic, 11. Januar. (Eig. Meld.)

Was geschieht schon innenpolitisch in Polen, fragte mich neulich ein reichsdeutscher Politiker. Auger Bevollmächtigungen oppositioneller Blätter, Spionageprozessen, Auflösungen einer bestimmten Minderheitspolitik, Beamtenentlassungen und kleinen Demonstrationen Arbeitsloher ist doch (wenigstens im Verhältnis zu den bedeutenden innenpolitischen Auseinandersetzungen in Deutschland) in Polen nichts los.

Zu dieser Erklärung, die ja natürlich auch eine gewisse Kritik enthält, ist nicht viel zu sagen. In der Tat scheint ja das innenpolitische Leben infolge der Regierung, der sich die Parteien hingeben haben, eingeschlafen zu sein. Die großen wirtschaftlichen Sorgen nehmen dem Bürger und dem Bauern die Lust, das Wagnis zu unternehmen, seine ohne Frage vorhandene eigene Meinung auszusprechen.

Aber ich konnte meinen Freund doch auf Oberschlesien hinweisen. Nicht nur auf die sich ständig verkleinernde Zahl der rauchenden Schlosser und die sich ständig vergrößernde Zahl der Arbeitslosen (allein im letzten Jahr sind 20 große Gruben und Hütten, in denen mehr als 20 000 Arbeiter beschäftigt waren, stillgelegt worden), sondern auch auf die rein politischen Auseinandersetzungen, die sich im Schlesischen Sejm im wenigsten zunächst noch dann und wann abspielen, und denen weit mehr als eine bloß landeskundliche und lokale Bedeutung zukommt.

Denn im Schlesischen Sejm, in dem ja auch das frühere österreichische Schlesien vertreten ist, ist ja die Sanacja noch immer in der Minderheit. Kaum ein Drittel der Stimmen gehört der Regierungspartei. Im scharfen und unverhöhlten Gegenjag zu ihr, deren geistiges Oberhaupt der Wojewode Grajewski ist, stehen unter Karolins Führung die Christlichen Demokraten und die nationale Arbeiterpartei. Das sehr kräftige Jungsleit an der Waage bilden die Deutschen (unter denen Dr. Pant und Dr. Ullrich besonders genannt seien) und die wenigen Sozialisten.

Was da im Schlesischen Sejm vorgeht, ist der Kampf der Oppositionsparteien um die Rechte des Hauses, die sich auf die im Organischen Statut und in der Verfassung gegebenen Garantien stützen.

Hatte schon der Wojewode vor den Weihnachtsfeiern in seinem Verfassungsentwurf und seiner Rede zu diesem Entwurf seine Pläne hinsichtlich der Zukunft dieses Landes deutlich genug zum Ausdruck gebracht, scheuten sich in der gestrigen Plenarsitzung Vertreter der Regierungspartei nicht, dem Sejm offen zu erklären, daß die Absichten des Wojewoden und der Regierung nötigenfalls auch gegen den Widerstand des Hauses durchgeführt werden würden.

Welches sind die Absichten des Wojewoden hinsichtlich der Gestaltung des Schicksals dieses Landes? Sie treten in dem erwähnten Verfassungsentwurf deutlich genug in Erscheinung: Nicht die Autonomiegesetz (das in den Abstimmungskämpfen gestoppt worden war) gegebenen Versprechungen sollen eingelöst werden, vielmehr sollen die schon in diesem Gesetz gegebenen Garantien für eine Autonomie Schlesiens wieder rückgängig gemacht werden. Im einzelnen kommt das in dem Entwurf u. a. in der Aufhebung des Haushaltssatzes zum Ausdruck, in der Notwendigkeit der Bestätigung aller Gesetze durch Warschau und der Enthebung des (von Warschau ernannten) Wojewoden aus dem Zuständigkeitsbereich des Sejm, der damit also nicht mehr das Recht der Kontrolle und der Kritik an der Tätigkeit des Wojewoden hätte. Damit würden natürlich alle Selbstständigkeitsrechte des Schlesischen Sejm illusorisch gemacht und dieser Wojewodschaft praktisch ohne jede Einschränkung in den polnischen Staatskörper eingegliedert.

Selbstverständlich wurde an diesem Gesetzesentwurf von der Mehrheit des Hauses die allerseitige Kritik geübt, und es besteht gar keine Möglichkeit, den Entwurf auf parlamentarischem Wege Gelehr zu lassen. Andererseits kann auch nicht zweifelhaft sein, daß Dr. Grajewski, der ja mit dieser Opposition bestimmt von vornherein gerechnet hat, entschlossen ist, den Entwurf für die Schlesische Wojewodschaft trotz dem Widerstand des gegenwärtigen Schlesischen Sejm rechtsträger und verbindlich werden zu lassen.

dem Wege der Gewalt zu misshandeln.“ Und dann zum Schluss: „Ich verbitte mir alle Drohungen an die Adresse des Schlesischen Sejm.“

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist somit die Spannung zwischen dem Wojewoden mit dem Regierungsklub auf der einen Seite und dem Schlesischen Sejm mit seinem ersten Repräsentanten auf der anderen aufs äußerste gespannt. An ein Nachgeben von einer Seite ist nicht zu denken. So bleiben nur zwei Wege: der Sejm wird aufgelöst, um Neuwahlen durchzuführen, oder aber der Sejm bleibt so wie er heute ist bestehen, ohne die Aufgaben erfüllen zu können, um deretwegen das schlesische Volk die Abgeordneten mit seiner Vertretung betraut hat. Aus den Erklärungen des Sprechers der Regierungspartei möchte man folgern, daß sich der Wojewode für den zweiten Weg entschieden hat. In der Tat läßt sich auch nicht denken, daß Neuwahlen, selbst wenn sie noch so sorgfältig vorbereitet werden, die Ergebnisse zeitigen werden, die der Wojewode braucht: eine absolute Mehrheit des Sanacials. Am wahrscheinlichsten ist also, daß der Wojewode den Sejm bald wieder vertragt, um auf dem Verordnungswege im Einvernehmen mit Warschau die Maßnahmen zu treffen, die er für Oberschlesien für richtig hält. Das heißt also, daß die Vereinheitlichung gegen dem Willen der Mehrheit des schlesischen Volkes, das sich immer wieder auf die ihm gegebenen Garantien und Versprechungen beruft, weitere Fortschritte machen wird. Das Problem des Schlesischen Sejm sieht demnach so aus: Da er die Maßnahmen des Wojewoden nicht gutzuheißen gedenkt, wird er einfach in seinen Funktionen (jedenfalls nach Ansicht der Mehrheit) beschränkt.

Es ist hier nicht der Platz, um darüber zu diskutieren, ob die Maßnahmen des Wojewoden der Wojewodschaft Schlesien mehr zum Segen gereichen als etwaige andere Maßnahmen, die der Initiative des Parlamentes entspringen. Jedenfalls äußert sich die Sanacija, der Galeriebesucher immer zugunsten der Opposition, in deren Reihen ja auch die meisten Oberschlesiener sitzen, die naturgemäß auch eine größere Verbundenheit mit dem Lande haben.

Die Bedeutung der Vorgänge im Schlesischen Sejm liegt in der Entschlossenheit der Opposition gegenüber dem Willen von oben. Sie bezeugt, daß eine politische Initiative der Parteien in Polen durchaus da ist, wenn sie im Augenblick auch latent erscheint. In den Stimmen der Opposition im Schlesischen Sejm spricht aber nicht nur das oberösterreichische Volk.

zeigt, wie die Qualität der deutschen Minderheit in Wahrheit aussieht. Er habe die religiösen Gefühle katholischer polnischer Frauen ja die gesamte polnische Nation beleidigt. Der Regierungsklub werde künftig auf jede Toleranz gegenüber den Deutschen verzichten.

Die Erklärung wurde vom gesamten Hause, auch von den Besuchern auf der Galerie, mit eisigem Schweigen quittiert. Nur die Klubgenossen des Redners klatschten Beifall. Von einem polnischen sozialistischen Redner wurde sehr mit Recht gefragt, wie man es wohl anfangen werde, auf eine Toleranz zu verzichten, die (wie die verlesenen Resolutionen beweisen) niemals geübt wurde. Dr. Pant ließ von sich aus eine Erklärung verlesen, in der festgestellt wird, daß der Lärm und der tumult sich erhob, als er die Resolutionen des Polnischenverbands verlas, der doch selbst zur Sanacija gehört. Er erklärte, die Haltung der B. B.-Abgeordneten nicht verstehen zu können. Aber wer vermag das?

Polizei und Weihnachtsfeier

Die polizeilichen Eingriffe in den Kindergottesdienst und den Religionsunterricht in den zum Kreise Schubin gehörigen Dörfern Gurlingen und Salzdorf, deren Verhandlung vor dem Bromberger Gericht das größte Interesse der in- und ausländischen Öffentlichkeit hervorgerufen hat, sind leider nicht verhindert geblieben. Soeben werden auch aus einem anderen Dorf im Kreise Schubin, aus Elsenial (Rzywno), ähnliche Vorfälle bekannt. In diesem zur evangelischen Kirchengemeinde Labischin gehörigen Orte befindet sich eine evangelische Gemeinschaft und ein Jugendbund für Entschiedenes Christentum. Diese haben ein Schulzimmer der nicht mehr im Gebrauch befindlichen Schule gemietet und wollten dort am 1. Weihnachtsfeiertag, dem 25. Dezember 1932, nachmittags um vier Uhr eine Weihnachtsfeier veranstalten. Diese Weihnachtsfeier konnte um vier Uhr nicht abgehalten werden, weil plötzlich eine polizeiliche Haussuchung stattfand. Kinder, die an dem Kindergottesdienst teilnehmen, wurden einzeln darüber verhört, was im Kindergottesdienst getrieben würde, was für Bücher sie hätten und ob sie im Kindergottesdienst deutsch lesen und schreiben lernen. Die Weihnachtsfeier konnte erst um 5 Uhr beginnen, natürlich unter ziemlicher Erregung und bei sehr gedrückter Stimmung. — Am 2. Weihnachtsfeiertag, dem 26. Dezember 1932, vormittags während der Kirchzeit, wo also ein Teil der evangelischen Hausväter und Hausmutter in dem 6½ Kilometer entfernten Labischin zum Gottesdienst weilen, fanden bei verschiedenen evangelischen Besuchern Haussuchungen statt. Es wurden Bücher und Schreibhefte der Kinder kontrolliert, die sie früher von einer Wanderlehrerin erhalten hatten, auch Hefte der Konfirmanden, in welche der zuständige evangelische Geistliche von den Kindern den religiösen Lernstoff des Konfirmandenunterrichtes hatte eintragen lassen, wurden mitgenommen. Wie derum wurden die Kinder verhört und ihre Aussagen notiert.

Man fragt sich bei diesen fast unglaublich klingenden Nachrichten, was eigentlich mit solchen Haussuchungen und polizeilichen Maßnahmen bezweckt wird. Wer erfahren will, was in einem evangelischen Kindergottesdienst getrieben wird, hat dazu auch auf andere Weise jederzeit Gelegenheit und braucht sich nicht ausgerechnet eine harmlose Weihnachtsfeier dazu auszuführen und kleine Kinder zu angestalten, die unter dem Christbaum wirklich etwas anderes als die Polizei erwarteten. Der Weihnachtsfriede des kleinen Dorfes ist dadurch sehr empfindlich gestört worden.

Tumult im Schlesischen Sejm

Ausfälle mehrerer Sanacija-Abgeordneten gegen den deutschen Fraktionsführer Senator Dr. Pant

jh. Katowic, 12. Januar. (Eig. Meld.)

In der heutigen Nachmittagsitzung des Schlesischen Sejm, die bis in die späten Abendstunden dauerte und in der die Vertreter der Parteien zu dem Budgetvoranschlag des Wojewoden Dr. Grajewski für das Jahr 1933/34 Stellung nahmen, kam es zu unerhörten Ausfällen eines B. B.-Abgeordneten gegen den Führer des katholischen Deutschstums in Oberschlesien Dr. Pant. Dr. Pant trug in einer längeren Rede die Bedenken des Deutschen Klubs gegen den erwähnten Budgetvoranschlag vor, wobei er grundsätzlich Bemerkungen zu der Minderheitspolitik des schlesischen Wojewoden und der Provozierungsparthei mache. Als Dr. Pant auf die wirtschaftliche Boykottpropaganda der Sanacija-Partei und ihrer Organisationen gegen deutsche Unternehmungen zu sprechen kam und im Anschluß daran den Wortlaut zweier Resolutionen des Polnischenverbands aus dem Sanacjalblatt, der berüchtigten „Gazeta Zachodnia“, vorlas, erhob sich nach den ersten Sätzen ein einmütiges Bravogeschrei in den Reihen der Sanacija-Abgeordneten. Als aber der Wortlaut der Resolutionen einen für die B. B.-Partei immer peinlicheren Charakter annahm, ging man zu wütenden Zwischenrufen über, um die Worte des deutschen Redners unver-

ständlich zu machen. Als das dank der manhaften Haltung des polnischen Sejmarschalls Wolny nicht fruchtete, ging man zu Drohungen gegen Dr. Pant über. Als ein Sanacija-Abgeordneter auf das Rednerpult zustürzte, um Dr. Pant mit Gewalt am Reden zu hindern, konnten nur dank dem Eingriff einiger besonnener Abgeordneten Gewalttätigkeiten verhindert werden. Der schuldige Abgeordnete wurde von dem weiteren Verlauf der Sitzung ausgeschlossen. Das veranlaßte seine Klubgenossen, in einen Höllenlärm auszubrechen, so daß die Sitzung für 10 Minuten unterbrochen werden mußte.

Das Verhalten des Abgeordneten vom B. B.-Klub muß so sehr befremden, als diese Herren im ständigen Kontakt mit dem Vize-wojewoden standen, der die Regierung für den abwesenden Wojewoden vertrat. Nach der Pause stellte Sejmarschall Wolny ausdrücklich fest, daß er die Rede des Abg. Dr. Pant im Stenogramm sorgfältig geprüft habe, ohne aber Ausdrücke oder Sätze finden zu können, die in irgendeiner Form als Beleidigung oder als Provokation empfunden werden könnten. Diese Feststellung des Sejmarschalls hinderte aber den Vorsitzenden des B. B.-Klubs nicht, im Namen seines Klubs zu erklären, daß der deutsche Abgeordnete Dr. Pant heute die Maske fortgeworfen habe. Er habe ge-

Konflikt mit dem Reichslandbund

Landbund gegen Regierung Schleicher — Die Industrie antwortet scharf — Zugesetzte Stimmung

Wir haben bereits gestern kurz über den Konflikt berichtet, der zwischen dem Reichslandbund und der Regierung Schleicher ausgebrochen ist und der auf eine sehr scharfe Erklärung des Reichslandbundes zurückgeht. Da dieser Konflikt die innenpolitische Lage in Deutschland beeinflusst, zumindest aber stark beeindruckt wird, soll nachstehend über den ganzen Zwischenfall in kurzer Form sachlich berichtet werden.

Der Reichslandbund hat gestern folgende Erklärung veröffentlicht:

„Die Verelendung der Landwirtschaft hat unter Duldung der derzeitigen Regierung ein selbst unter einer rein marginalen Regierung nicht für möglich gehaltenes Ausmaß angenommen. Die Ausplünderung der Landwirtschaft zugunsten der allmächtigen Geldbeutel. Interessen der international eingestellten Exportindustrie und ihrer Trabanten dauert an. Seitens der Reichsregierung hört die Landwirtschaft im wesentlichen nur Rundfunkreden und inhaltslose Fortmulerungen, denen trotz längst vorhandener sachlicher Möglichkeiten entscheidende Taten nicht gefolgt sind.“

Durch das bisherige Ver sagen der Reichsregierung in den lebenswichtigsten Fragen der Agrarpolitik werden auch die vom Reichslandbund aufgestellten Ziele zur Arbeitsbeschaffung und Siedlung zu reinen Illusionen.“

Dazu hat die Regierung Schleicher in offiziell erklärten lassen:

Nachdem in letzter Zeit in mehreren Besprechungen zwischen Mitgliedern des Präsidiums des Reichslandbundes und dem Reichskanzler eine weitgehende Einigung über die für die Landwirtschaft normendigen Maßnahmen erzielt worden war, wurde heute nachmittag der Vorstand des Reichslandbundes vom Herrn Reichspräsidenten im Beisein des Reichskanzlers und der Reichsminister Wartholz und Frhr. v. Braun empfangen.

Die Vertreter des Reichslandbundes trugen ihre ernsten Sorgen über die Lage der Landwirtschaft und ihre Auslastung über die zu erreichenden Abhilfemaßregeln vor. In der Aussprache ergab sich, daß durch die bereits getroffenen und noch beachtlichen Maßnahmen der Reichsregierung den Wünschen der Abordnung schon so weit wie irgend möglich Rechnung geiragen worden war. Nach der Sitzung wurde bekannt, daß der Vorstand des Reichslandbundes bereits vorher eine Entschließung gefaßt und der Presse übergeben hatte, die in demagogischer Form sachlich unbegründete Angriffe gegen die Reichsregierung enthielt. Die Entschließung ist weder dem Herrn Reichspräsidenten noch der Reichsregierung vor der Besprechung bekanntgegeben worden. Wäre dies der Fall gewesen, so würde

der Herr Reichspräsident von einem Empfang des Reichslandbundes abgesehen haben.

Die Reichsregierung wird sich durch diese illationale Handlungswise des Vorstandes des Reichslandbundes davon nicht abbringen lassen, alles sachliche Mögliche für die Landwirtschaft zu tun. Sie sieht sich jedoch gezwungen, von jetzt an Verhandlungen mit Mitgliedern des Vorstandes des Reichslandbundes abzulehnen.

Der Reichsverband der deutschen Industrie erklärt folgendes:

„Der Reichsverband der deutschen Industrie nimmt mit größter Empörung von den unerhörten, auch die Ehre des seiner Verantwortung voll bewußten deutschen Unternehmertums schwer verlegene Angriffen in der gestrigen Entschließung des Vorstandes des Reichslandbundes Kenntnis, in der von der „Ausplünderung der Landwirtschaft zugunsten der allmächtigen Geldbeutel. Interessen der international eingestellten Export-Industrie und ihrer Trabanten“ gesprochen wird.“

Der Reichsverband lehnt es ab, mit den für diese Erklärung verantwortlichen Personen in eine sachliche Diskussion einzutreten. Er weist derartige, wider besseres Wissen erhobene, vaterländische Interessen auf das schwerste gefährdende Beschimpfung eines unentbehrliehen Teils der deutschen Wirtschaft auf das schärfste zurück. Bei den in dieler empörenden Weise angegriffenen Industriezweigen handelt es sich gerade um diejenigen Industrien — namentlich auch in den Rottlandsgebieten Sachsen, Thüringen, des bergischen Landes und der Grenzgebiete — deren materielle und seelische Not mindestens so groß ist wie in Teilen der Landwirtschaft.“

Der Leitung des Reichslandbundes sei gesagt, daß sie auf Granit steht, wenn sie glaubt, die Einheitsfront der deutschen Industrie durch eine derartige Verheizung auch nur losren zu können. Das Vorgehen des Vorstandes des Reichslandbundes ist um so unverständlich, als ihm bekannt ist, daß sich die Industrie in den letzten Monaten in Erkenntnis der Schicksalsverbundenheit der beiden Berufsstände erneut zu erfolgversprechender Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft bereit erklärt und gerade in den letzten Wochen und Tagen in gemeinschaftlicher, persönlicher Fühlungnahme um praktische, auf das Gemeinwohl abgestellte Lösungen bemüht hat — Tatsachen, die mit der Reichsregierung verantwortungsbewußte Führer der Landwirtschaft bestätigt haben.“

Im Interesse des Volksganzen ist es nicht erträglich, daß die sachliche Arbeit verantwortlicher Männer durch eine tiefbedauerliche Verheizung zur Unstrichbarkeit verdammt wird.“

Dank an die „Ruhr“

Die Rettermannschaft in Hamburg

Das Hapag-Motorschiff „Ruhr“ traf im Hamburger Hafen ein. Das Schiff wurde schon für Dienstag in Hamburg erwartet, doch hatte der Nebel auf der Unterelbe und vor Cuxhaven eine neue Verzögerung der Heimreise gebracht. Die Verpätung von mehreren Tagen hatte bekanntlich eine andere Ursache. Auf der Heimfahrt von Ostasien hatte die „Ruhr“ im Kanal die brennende „Atlantique“ getroffen. Als erstes Schiff hatte sie unter schwierigen Umständen die Rettung der Besatzung begonnen und gleichzeitig andere Schiffe durch Funkspruch zur Hilfeleistung herbeigerufen. So war es möglich, mit Ausnahme der unglücklichen, im Heizraum eingeschlossenen Opfer, die gefaßt in den Booten treibende Besatzung in Sicherheit zu bringen.

Zu Ehren von Kapitän Fick und seiner Besatzung begaben sich, nachdem das Schiff am Hapag-Kai festgemacht hatte, Bürgermeister Roh und Senator Dr. Burckhardt-Mohr, der Präsident der Hamburger Schifffahrtsbehörde, und für den Vorstand der Hapag Marius Böger an Bord. Bürgermeister Roh beglückwünschte Kapitän und Besatzung zu ihrer tapferen Tat und überreichte ihnen eine Urkunde des Hamburger Senats, die den folgenden Wortlaut hat:

„Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg spricht der Besatzung des Motorschiffes „Ruhr“ der Hamburg-Amerika-Linie für die unter Kapitän Fick am 4. Januar 1933 in vorbildlichem Seemannsgeist ausgeführte Rettung von 86 Angehörigen der Besatzung des französischen Dampfers „Atlantique“ aus schwerster See, nicht den Dank Hamburgs aus.“

Kapitän Fick dankte im Namen seiner Mannschaft, die an Deck Aufstellung genommen hatte, kurz mit bewegten Worten für die Ehrung. Er und seine Leute hätten nur ihre Pflicht getan, und sie wüßten, daß ihre französischen Kameraden sich im ähnlichen Falle nicht anders verhalten hätten. Darauf nahm der französische Generalkonsul in Hamburg das Wort. Mit seinem Dank an die Hapag und die Besatzung der „Ruhr“ verband er die Erinnerung,

dass er heute zum zweiten Male im Auftrage seines Landes der Hapag für die Rettung französischer Staatsbürger auf hoher See dienten dürfe. Vor zweieinhalb Jahren habe der Hapag-Dampfer „Rambes“ die Befreiung eines französischen Flugbootes aus schwerster Seenot gerettet. Wenn der deutsche Kapitän erklärt, daß er nur seine Pflicht getan habe, so sei es ihm — dem Generalkonsul — doch ein Bedürfnis, festzustellen, daß diese schlichte Pflichterfüllung den Boden bereiten hoffe für ein tiefergehendes Verständnis von Nation zu Nation.

Diese Gedankengänge des französischen Generalkonsuls wurden von dem Vorstand der Hapag, Marius Böger, aufgenommen. Die Hapag sei stolz auf ihr Schiff und die Mannschaft, der diese schöne Rettungstat zu danken sei. Das Werk der Seeleute möge dazu beitragen, die Grundlagen für eine sich vielleicht entwickelnde Freundschaft zwischen den beiden Nationen zu schaffen.

Notlukten auf britischen Unterseebooten

London, 13. Januar. Daily Telegraph“ berichtet, daß die britische Admiralität beschlossen, alle Unterseeboote mit Notlukken zu versehen. Diese sollen es der Mannschaft ermöglichen, sich zu retten, wenn das Boot infolge eines Unfalls außer Lande ist, wieder aufzutauchen. An einer Anzahl von Unterseebooten sind bereits je eine oder zwei solcher Notlukken angebracht worden.

Paris, 13. Januar. Der Unternehmerverband des Hafens von Le Havre hat für heute die Aussperrung der Hafenarbeiter beschlossen.

London, 13. Januar. Vor Plymouth stieß ein Wasserflugzeug mit einer Schaluppe zusammen. 9 Personen wurden verletzt, 1 Passagier wird vermisst.

Die Sejmssitzung

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

A. Warschau, 13. Januar. (Eig. Telegr.)

Die Vollsitzung des Sejm trat gestern um 4 Uhr nachm. zusammen und erledigte schnell die erste Lesung der fünf kleinen Abkommen Polens mit Danzig über die Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der direkten Steuern, der Stempel- und der Erbschaftssteuer, der Abkommen über die gegenseitige Rechtshilfe in Steuerjahren und bezüglich der Verfügung des polnischen Staates über seinen Grundbesitz auf Danziger Gebiet sowie noch eine kleinere Vorlage über Transaktionen mit staatlichen Objekten. Bei der ersten Lesung des Entwurfs der Novelle zur Besoldungsordnung der Staatsbeamten kam es zu einem aufregenden Zwischenfall. Der kommunistische Abg. Rożek ergriff das Wort und sprach nicht zur Tagesordnung, sondern über die Zwischenfälle, die sich in der vergangenen Woche in den Warschauer Telegraph- und Telephonwerkstätten ereignet haben, wo es nach seinen Ausführungen bei der Räumung durch die Polizei Tote und Verwundete gegeben haben sollte. Der Sejmmarschall entzog dem Redner das Wort; da der Abgeordnete aber immer weiter sprach, ließ er ihn durch die Sejmwache gewaltsam aus dem Saal schleppen und schloß ihn für einen Monat von den Sitzungen aus.

Darauf wurde der Entwurf des Gesetzes über die Aufhebung des Thorner Appellationsgerichts und seinen Anschluß an das Posen Appellationsgericht erörtert. Der nationaldemokratische Redner Sacka warnte davor, daß in einem Augenblick, in dem die deutsche Revision propagandata einen neuen Höhepunkt zu erreichen scheine, eine der wichtigsten Staatsinstitutionen nach der andern aus Pommern fortgebracht würde. Ein derartiges Vorgehen müsse den schlechtesten Eindruck bei der polnischen Bevölkerung Pommerns hervorrufen. Der Redner verlas einen Protest der Thorner Stadtverordnetenversammlung, in welcher auch die Stadtverordneten der „Sanacja“ gegen das Projekt gestimmt haben. Ein Redner der Nationalen Arbeiterpartei stellte fest, daß durch die Verlegung des Thorner Appellationsgerichts nach Posen für einen großen Teil der Bevölkerung Pommerns der Rechtsweg der Berufung überhaupt verschlossen werde. Der Entwurf wurde an den Rechtsausschuß des Sejm verwiesen.

Ihren Höhepunkt erreichte die gestrige Sejmssitzung mit der Diskussion über das neue Hochschulgesetz. Der Unterrichtsminister war aus Frankreich noch nicht zurückgekehrt, und die Regierungsbänke waren völlig leer bis auf den Unterrichtssekretär des Unterrichtsministeriums,

der sich aber an der Ausarbeitung des Projekts kaum beteiligt hat. Abg. Czetwertyński von der Nationaldemokratie stellte fest, daß sich die gesamte polnische Professorenenschaft gegen den Gesetzentwurf gewandt habe, der in jeder Beziehung die Freiheit der Lehrer und des Unterrichts hemme.

Für die Bauernpartei erklärte Langer, daß der Gesetzentwurf den Bauern es immer schwieriger mache, Zugang zu den Hochschulen zu finden, und daß der Bezug derselben allmählich ein Monopol der Kinder der Beamten und des Offizierkorps werde, die sich allmählich zu einer geschlossenen Beamten- und Militärklasse in Polen ausbildeten, zu der von außen niemand mehr Zutritt erhalten.

Der sozialistische Redner Piotrowski erklärte, daß der Gesetzentwurf, wenn er in seinem ersten Artikel die Freiheit der Lehre verstünde, in den übrigen 64 Artikeln die Freiheit der Lehre behindere und den Unterricht an den Universitäten zu einem Verwaltungsoberhaupt der Bürokratie mache. Große Aufregung rief eine Reihe des jüdischen Abg. Grübaum hervor, der erklärte, daß diese Fraktion gegen die Regierung sei und wohl wisse, daß der Gelegenheitswurf einen Anschlag auf die Freiheit der Universitäten darstelle, daß sie aber trotzdem für den Entwurf sei. Die polnischen Universitäten verdienten nicht, in dieselbe Kategorie eingereiht zu werden, wie die westeuropäischen Universitäten. Die Professoren, die untätig zugesehen hätten, wie man junge Mädchen aus den Hörsälen hinaus geprügelt habe, seien dieses Namens nicht wert. Die polnischen Universitäten seien Hochburgen des Hasses, und auf ihnen würden nicht freie Menschen ausgebildet, sondern bestialische Banden, die friedliche Bürger auf den Straßen überfallen und sich vor der Polizei in den Schutz der Autonomie der Hochschulen zurückziehen. Auf den wilden Protest und die Zwischenfälle der Rechtspartei erklärte Grübaum höhnisch, daß jedermann wisse, daß diese Partei jetzt völlig machtlos seien und allen Einfluß und alle Autorität verloren hätten, und daß alles in Polen vom Regierungslager abhänge. Der Gesetzentwurf wurde dem Unterrichtsausschuß des Sejm überwiesen.

Die nächste Vollsitzung des Sejm findet am Mittwoch, dem 18. Januar, um 4 Uhr nachm. statt. Auf ihrer Tagesordnung steht als wichtigster Punkt die nationaldemokratische Interpellation über die Verfassungswidrigkeit der Ratifikation des Nichtangriffspaktes mit der Sowjetunion durch den Staatspräsidenten allein.

Die Ratifikierung des russisch-polnischen Nichtangriffspaktes

Warschau, 13. Januar. Im Verfassungsausschuß des Sejm wurde Donnerstag ein nationaldemokratischer Antrag besprochen, in dem gefordert wird, daß der unmittelbar vom Staatspräsidenten ratifizierte russisch-polnische Nichtangriffspakt dem Sejm zur Ratifikierung vorgelegt werde. Die nationaldemokratischen Redner entwidmeten die These, daß der Sejm den Nichtangriffspakt ebenso ratifizieren müsse wie den Kellogg-Pakt oder das Litwinow-Abkommen. Ein Sozialist meinte, daß es sich nicht um ein juristisches, sondern um ein politisches Problem handle. Man habe die Ratifikierung unmittelbar dem Präsidenten übertragen, um den Einfluß des Sejm auf die Außenpolitik noch weiter zu schwächen.

Die Mehrheit des Regierungsblocks beschloß, über den nationaldemokratischen Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

Vom Rat der Bank Polisi

Gestern fand eine Sitzung des Rates der Bank Polisi statt, auf der beschlossen wurde, der Generalversammlung die Auschüttung einer Dividende von 8 Prozent gegenüber 12 Prozent im Vorjahr vorzuschlagen. Der Neringewinn beträgt 12,2 Millionen Złoty gegenüber 23,2 Millionen im Jahre 1931.

Szembe beim Papst

Der polnische Unterrichtssekretär Szembek ist gestern in Rom vom Papst empfangen worden und hatte anschließend eine längere Unterredung mit Kardinal Pacelli.

Das Galgenspiel

In der Rechtskommission des Sejm begründete der sozialistische Abgeordnete Dubois den Antrag seiner Partei auf Aufhebung der Standgerichte u. a. mit einem Vor-

fall, der sich in Swietiany abgespielt haben soll. Dort hätten Schulkinder „Galgen“ gespielt, indem sie einen Knaben hängten. Zum Glück sei der Lehrer noch rechtzeitig hinzugelommen und habe den Knaben gerettet.

Genugtuung für Polen

Nach einer Londoner Meldung des Krakauer „Kurier Cod.“ soll ein Vertreter Polens im britischen Radio einen Vortrag über Pommerellen halten. Dieser Vortrag steht im Zusammenhang mit der bekannten Silvesterübertragung des Londoner Senders und ist, wie polnische Blätter erklären, als Genugtuung für Polen gedacht.

Kleine Meldungen

Freiburg im Breisgau, 13. Januar. In dem Prozeß gegen den Schneider Hummel aus Offenburg, alias Daubmann, wurde der Angeklagte zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Madrid, 13. Januar. In einem Dorf der Provinz Cadiz kam es zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Anarchisten, die sich in einem Gebäude verschanzt hatten. Die Polizei lehnte das Haus in Brand. Man hat 19 verlorne Leichen geborgen. Auf Seiten der Polizei sollen 3 bis 4 Mann gefallen sein.

Essen, 13. Januar. Bei einem kommunistischen Überfall auf zwei Polizeibeamte gab einer von diesen einige Schüsse ab, durch die ein Arbeiter schwer verletzt wurde.

London, 13. Januar. In der letzten Woche sind in verschiedenen Städten Englands und Wales insgesamt 681 Personen an der Grippe gestorben.

Berlin, 13. Januar. Laut „Vossischer Zeitung“ soll Gregor Strasser während der Weihnachtsfeiertage mit Dr. Brünning eine Unterredung in Trosting bei Freudenstadt gehabt haben.

Gottes Wirklichkeit

An der Spitze des Apostolischen Glaubensbekenntnisses steht der Name Gottes. Ich glaube an Gott. So hat es der Glaube auf jeden Fall mit Gott zu tun. Eine Religion, wie sie der moderne Mensch sich zurechtmacht als Steigerung seines Ichbewußtseins über sich selbst heraus, in der er zuletzt nur ein Verhältnis zu sich und seiner Persönlichkeit sucht und findet, hat nichts zu tun mit dem christlichen Glauben. Glaube ist in seinem wahren Wesen immer ein Auf-Gott-bezogen-Sein der Seele. Und dieser Gott des Glaubens kann keine blosse Idee, keine Konstruktion des menschlichen Verstandes sein . . . die Geschichte der Theologie wie der Religionsphilosophie weiß von solchem gedachten und gemachten Gott genug! sondern dem Glauben ist Gott wirklich. „Wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß Er sei“ (Hebr. 11, 6), d. h. ich kann kein wirkliches Verhältnis finden zu einem Gott, der nicht wirklich wäre. Aller Glaube setzt diese Wirklichkeit Gottes voraus, denn er ruht ja auf der Gnadenbotschaft dieses Gottes, nicht auf menschlichen Gedanken und Tüfteleien. Der Glaube, wie wir ihn meinen, kommt, wie Paulus sagt, aus der Predigt, nicht in dem Sinne, als ob damit jede Sonntagspredigt gemeint wäre, die ja selbst aus dem Glauben kommen muß, wenn auch gerade in ihr Gott sein Werkzeug haben kann, zu retten, zu reinigen, sondern in dem Sinne der evangelischen Bekündigung, die Botschaft von Gott ist. Diese Botschaft ist dem Glauben Zeugnis von der Wirklichkeit Gottes, und diese Wirklichkeit Gottes ist es, an die sich der Glaube klammert und hält. Darin scheidet sich der Glaube von dem Unglauben, der spricht: Es ist kein Gott. Es ist des Glaubens Art, alles mit Gott in Verbindung zu sehen und zu setzen, hinter aller Sichtbarkeit Gott zu haben als letzte höchste, ja einzige Wirklichkeit. Wo die ist, da spricht die Seele: Ich glaube an Gott!

D. Blau - Posen.



N 297

Theatr Wielli. Freitag: „Dorine“. Sonnabend: „Faust“.

Theatr Polki. Freitag, Sonnabend: „Dimbli“. Sonntag nachm.: „Frau Präsident“; abends: „Das Leben ist kompliziert“.

Theatr Nowy. Freitag, Sonnabend: „Saphir“. Komödien-Theater. Freitag, Sonnabend: „Tim und Jill“.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marszałkowska 18). Besuchzeit: Wochentags 10–14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10–12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintritt frei.

Kino Apollo: „Mata Hari“. (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Colosseum: „Kavaliere des wilden Westens“ (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Metropolis: „Besiegte Sieger“. (V, 7, 9 Uhr.)

Kino Sloane: „Die Rache des Chinesen Long“. (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Wilsona: „Amerikanische Tragödie“. (5, 7, 9 Uhr.)

Gartenarbeit im Winter

Solange der Boden frostfrei bleibt, kann auch im Garten noch mancherlei Arbeit getan werden. Noch den ganzen Dezember hindurch könnten bei einigermaßen günstiger Witterung Bäume verpflanzt, Blütenstauden geteilt und wieder eingepflanzt werden. Vor allem darf im Winter das Auslichten der Obstbäume nicht vergessen werden, eine Arbeit, die mindestens alle drei Jahre einmal vorgenommen werden sollte. Ebenso sind im Winter die Beerensträucher auszuholzen. Auch bei älteren Ziersträuchern kann das Auslichten notwendig werden. Vor allem aber darf die Bekämpfung der mancherlei Parasiten nicht vergessen werden: der Ringelwurm, Schwammpinnser, der Blut- und Blattläuse. Große Ausmerksamkeit ist jetzt der San-John-Schildlaus zuwenden, die aus Amerika eingeschleppt worden ist. Die Bekämpfungsmitteilung all dieser Schmarotzer, ihrer Eier und Puppen bei jeder Gelegenheit aufzuführen, erfüllt sich wohl. Nötigenfalls hole man sich Auskunft bei erfahrenen Nachbarn, denn auch diese haben ein großes Interesse daran, daß sich in der Nähe ihres Gartens kein Ungeziefer einnistet. Weiter ist der Winter die geeignete Zeit zur Pflege der Baumrinden, hauptsächlich zur Reinigung der Rinden von Moosen, Flechten und Schmutz. Wer im Frühjahr Bäume oder Sträucher anpflanzen will, kann bei offenem Boden im Winter bereits die Pfanzlöcher ausheben, damit der Boden ringsum tüchtig durchtrocknet. Ist der Boden gefroren oder liegt Schnee auf ihm, so hat es mit dem Umgraben ein Ende. Dann ist es gut, Tauche auf das Land oder auf die Schneedecke zu bringen, die darüber liegt. Dabei sollten auch die Rhabarberstauden nicht vergessen werden, weil diese für eine Tauchbedingung im Winter während der nächsten Vegetations-

Schützen Sie Ihre Haut bei kalter Witterung

vor allem wenn es regnet, weht oder schneit durch Nivea-Creme.

Reiben Sie allabendlich und auch am Tage, bevor Sie ins Freie gehen, Gesicht und Hände mit Nivea-Creme ein. Dann wird Ihre Haut widerstandsfähig gegen Wind und Wetter; sie bleibt weich u. geschmeidig.

Nivea-Creme hinterläßt keinen Glanz.

Ihre besondere Wirkung beruht auf ihrem Gehalt an Eucerit, u. das finden Sie in keiner anderen Hautcreme.



Nivea-Creme: Dosen: Zl. 0.40–2.60, Tuben: Zl. 1.35 u. 2.25

ad hoc ernannter Regierungskommissar. Diese Änderungen stehen im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Systems der Landwirtschaftskammern auf Grund der präsidialen Verordnung, die die früheren Vorschriften über die Landwirtschaftskammern novellisiert.

Berichtigung

Zu dem Prozeßbericht im „Posener Tageblatt“ Nr. 9 vom 12. Januar ist ergänzend mitzuteilen: Bei uns ist die rechtmäßige Ehefrau des hingerichteten Hieronymus Bartoszewski erschienen, um uns eine richtige Darstellung von dem letzten Zusammentreffen mit ihrem Manne zu geben.

Die Zusammenkunft fand im Vorraum der Gefängnisanzlei gleichermaßen am Nachmittag kurz nach Verkündigung des Urteils statt, nicht am Abend. Frau Luise Bartoszewski erklärt, daß sie ihren Mann nicht mit Bewunderung schätzen bedacht hat, im Gegenteil, die Unterredung spielte sich in einer sehr menschlichen Form ab. Sie fragte ihn, ob er ihr noch etwas mitzuteilen habe, darauf erwiderte er: „Nein!“ Sie sagte ihm, daß sie ihm nichts Böses wünsche und daß sie ihm nichts mehr nachtrage, obwohl er ihr so viel Kummer bereitete. Sie verzeihe ihm alles und bitte nur Gott, er möge ihm ein gnädiger Richter sein. Falls die Begnadigung erfolge, so möge er nur in die Scheidung einwilligen. Darauf willigte Bartoszewski in die Scheidung ein. Durch das Zusammentreffen war Frau B. so tief ergriffen und erschüttert, daß sie in Tränen ausbrach und ihm zum Abschied die Hand reichte. Bartoszewski selber war sehr schweigsam und in sich gekehrt und von der seltsam unbewegten Ruhe wie während der ganzen Verhandlung.

Die Aussprache war zwar bewegt, aber die irrtümliche Darstellung, die uns gemacht worden ist, ist nur darauf zurückzuführen, daß Personen dabeistanden, die sicher den Sinn der Unterredung, die in deutscher Sprache stattfand, nicht richtig auffassen konnten.

Wieder falsche 100-Zloty-Noten im Umlauf

In den letzten Tagen sind mehrfach Falsifikate von Hundertzlotynoten mit dem Datum des 28. Februar 1919 angehalten worden. Die gefälschten Scheine sind auf abweichendem Papier gedruckt, das Wasserzeichen ist mechanisch eingedruckt, und auch sonst weisen die Noten so starke Veränderungen bei einem Vergleich mit den richtigen Banknoten auf, daß ihre Unterscheidung bei genauer Betrachtung ohne weiteres möglich ist.

Auflösung der westpolnischen Landwirtschaftskammern

Wie aus Pommern gemeldet wird, sind am Donnerstag der Rat und der Vorstand der pommerschen Landwirtschaftskammer aufgelöst worden. Demnächst erfolgt auch die Auflösung der großpolnischen Landwirtschaftskammer. Die Präsidenten dieser Kammern legen automatisch ihr Amt nieder; die volle Amtsgewalt der Funktionen des Präsidenten, des Vorstandes und des Rates übernimmt ein vom Landwirtschaftsministerium

Bei Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Von Aerzten empfohlen.

ganz gestreckt. Dasselbe links. (Übung zum Stemmbogen.) Den selben Ausfall nach vorwärts, federnd umspringen im Beinwechsel.

Übung zur Erweiterung der Schrittlänge: Auf dem Boden sitzen, das rechte Bein vorwärts gestreckt, das linke angewinkelt (zwischen Oberschenkel und Unterschenkel ein rechter Winkel) nach rückwärts gestreckt. Oberkörper über das rechte Bein beugen, Kopf berührt das Knie. Dasselbe links. Aus dieser Stellung mit Hilfe der Hände aufrichten, beide Beine sind gestreckt, der Körper ruht nur auf den Füßen. Arme in Schulterhöhe seitwärts heben und wieder hinsetzen.

Vorübung zum Umdrehen mit Skieren: Der rechte Fuß sieht unmittelbar vor dem linken, so daß das rechte Fußende die linke Fußspitze berührt. Der rechte Fuß wird so gedreht, daß seine Außenkante parallel zur Innenkante des linken Fußes steht, die rechte Ferse neben der linken Fußspitze, die rechte Fußspitze so nah wie möglich an der linken Ferse. In dieser Stellung federn in den Knien. Dasselbe mit vorgestelltem linkem Fuß.

Zur Stärkung der Fußgelenke: Fußkreisen, außerdem alle leicht federnden Sprünge.

Nun also, Skifahrer, geh ans Werk! Wachse deine Bretter, öle deine Stiefel und — deine Muskeln rechtzeitig, auf daß dir deine Ferientage ein ungetrübter Genuss werden!

Alle diejenigen aber, die diesen Winter nicht in die Berge fahren können und ihre Brettel resignierend in der Ecke stehen lassen müssen, mögen sich als Erstes wenigstens obige Übungen vornehmen! So bekommen sie wenigstens, wenn sie sich gehörig anstrengen, einen regelrechten Amuskelfater.

Und nun Skihell!

Stadt Posen

Freitag, den 13. Januar

Sonnenausgang 7.58, Sonnenuntergang 16.05. Mondausgang 17.50, Monduntergang 9.08. Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 8 Grad Celsius. Südostwinde. Barometer 763. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur — 5, niedrigste — 10 Grad Celsius.

Wetterstand der Warte am 13. Januar — 0,04 Meter gegen + 0,12 Meter am Vor- tag.

Wettervoraussage für Sonnabend, 14. Januar: Bei östlichen bis südöstlichen Winden weiterhin trüb und kalt, vereinzelt unbedeutende Schneefälle.

Oper

Die augenblickliche Direktion der Posener Oper verfügt offenbar über keinen unveränderlichen Stamm von Solokräften. Die Namen der Prominenten sind einem ständigen Wechsel unterzogen. Große Plakate verkünden mehrmals in der Woche, wer in der oder jener Oper die Hauptpartien singen wird. Da das Ensemble von Novitäten allmählich zu einer Karriere geworden ist, hofft man wenigstens den alten bewährten Ladenbütern unseres „Großen Theaters“ dadurch neue Anziehungskraft beizumengen, daß man ihre führenden Rollen mit Kräften belegt, von denen angenommen wird, daß das Interesse des Publikums nach wie vor für diese ausgewählten Rollen ein großes ist. Was die Herrschafter in den letzten Wochen auf der Bühne unseres Opernhauses gesungen haben, ist der Kritik genug bekannt. Nur die Hauptpartien singen wird. Da das Ensemble von Novitäten allmählich zu einer Karriere geworden ist, hofft man wenigstens den alten bewährten Ladenbütern unseres „Großen Theaters“ dadurch neue Anziehungskraft beizumengen, daß man ihre führenden Rollen mit Kräften belegt, von denen angenommen wird, daß das Interesse des Publikums nach wie vor für diese ausgewählten Rollen ein großes ist. Was die Herrschafter in den letzten Wochen auf der Bühne unseres Opernhouses gesungen haben, ist der Kritik genug bekannt.

Endlich ist Schnee da — bei uns in der Ebene und oben in den Bergen erst recht. Die Besiedlung werden nun sicher viel Besuch bekommen. Was gibt es auch Schöneres, als Wintertage in den weißen Bergen zu verleben, die gute, reine Luft zu atmen und in sausender Fahrt die Hänge hinunterzugleiten!

Nur stellt sich leider nach so einem ersten Skitäge häufig eine recht unangenehme Erkältung ein, die den Genuss der folgenden Tage beträchtlich schwächt, ja die es oft sogar unmöglich macht, die Bretter unter die Füße zu nehmen: es ist dies ein ganz grausiger Muskelkater, der besonders die Oberschenkel und die Schultergelenke überfällt.

Diesem Uebelstande sollte jeder, der wirklich jede Ferienstunde auf Skieren auskosten will, vorbeugen. Es gibt eine Reihe von ausgezeichneten Übungen, die diesen Körperpartien, die beim Skilaufen besonders in Anspruch genommen werden, kräftigen und auf die plötzliche Anstrengung vorbereiten.

Beim Steigen und beim Lauf in der Ebene, wobei die Füße als Stütze dienen, werden neben den Beinen auch die Arme stark beansprucht, beim Abfahren ist die Beweglichkeit in

Kniegelenk und Becken, sowie die Ausdauer der Beinmuskulatur das wesentlichste.

Um die Arme zu kräftigen, führt man sie im Lauf leicht angezogen gepanzelt vorwärts und stößt sie so dicht als möglich am Körper vorbei unter Ausatmung stark nach rückwärts. Eine zweite Armübung führt man mit Hilfestellung aus: Der Uebende geht in Schrittkette und falset die Hände bei gestreckten Armen hinter dem Rücken. Die Hilfe setzt nun mit einer Hand die gefalteten Hände des Uebenden und legt ihm die andere Hand ins Kreuz. Dann hebt der andere die gestreckten Arme des Uebenden so hoch wie möglich — wohlgemert hinter dem Rücken — und drückt ihn mit der anderen Hand gleichzeitig fest ins Kreuz. Der Uebende soll dabei fest auf ganzen Sohlen stehen bleiben und den Oberkörper gerade halten.

Dann eine Übung zur Lockerung des Hüftgelenks: Der Uebende liegt mit gestreckten Beinen und einwärts gedrehten Fersen auf dem Bauch. Die Hilfe drückt die Fersen des Liegenden federnd auf den Boden.

Auch für die Federung in Fuß-, Knie- und Hüftgelenken gibt es ausgezeichnete Übungen: 1. Die Füße ziehen mit handbreitem Abstand parallel nebeneinander. Aus dieser Stellung geht man federnd in die Kniebeuge, immer tiefer, ohne die Fersen vom Boden zu lösen. Das Bein soll senkrecht herunterfallen, nicht nach hinten ausschlagen. Der Oberkörper bleibt ebenfalls senkrecht. 2. Seitgrätschung: Füßspitzen zeigen nach innen, das Gewicht ruht auf den Innenkanten der Füße. Mit aufrechtem Oberkörper in den Knieen federn. (Vorübung zum Schneepflug.) Aus dieser Stellung einen Ausfall nach rechts, das ganze Gewicht ruht auf dem rechten Bein, das linke Bein ist

ganz gestreckt. Dasselbe links. (Vorübung zum Stemmbogen.) Den selben Ausfall nach vorwärts, federnd umspringen im Beinwechsel.

Übung zur Erweiterung der Schrittlänge: Auf dem Boden sitzen, das rechte Bein vorwärts gestreckt, das linke angewinkelt (zwischen Oberschenkel und Unterschenkel ein rechter Winkel) nach rückwärts gestreckt. Oberkörper über das rechte Bein beugen, Kopf berührt das Knie. Dasselbe links. Aus dieser Stellung mit Hilfe der Hände aufrichten, beide Beine sind gestreckt, der Körper ruht nur auf den Füßen. Arme in Schulterhöhe seitwärts heben und wieder hinsetzen.

Vorübung zum Umdrehen mit Skieren: Der rechte Fuß sieht unmittelbar vor dem linken, so daß das rechte Fußende die linke Fußspitze berührt. Der rechte Fuß wird so gedreht, daß seine Außenkante parallel zur Innenkante des linken Fußes steht, die rechte Ferse neben der linken Fußspitze, die rechte Fußspitze so nah wie möglich an der linken Ferse. In dieser Stellung federn in den Knien. Dasselbe mit vorgestelltem linkem Fuß.

Zur Stärkung der Fußgelenke: Fußkreisen, außerdem alle leicht federnden Sprünge.

Nun also, Skifahrer, geh ans Werk! Wachse deine Bretter, öle deine Stiefel und — deine Muskeln rechtzeitig, auf daß dir deine Ferientage ein ungetrübter Genuss werden!

Alle diejenigen aber, die diesen Winter nicht in die Berge fahren können und ihre Brettel resignierend in der Ecke stehen lassen müssen, mögen sich als Erstes wenigstens obige Übungen vornehmen! So bekommen sie wenigstens, wenn sie sich gehörig anstrengen, einen regelrechten Amuskelfater.

Und nun Skihell!

Aus dem Gerichtsaal

Der im August vorigen Jahres verhaftete Schuldner der 12. Volksschule, Augustyn Czajkowski, hatte sich vor dem Bezirksgericht wegen angeblicher Sittlichkeitsverbrechen an Schulkindern zu verantworten. Das Gericht sprach den Angeklagten, gegen den unter Auschluss der Öffentlichkeit verhandelt wurde, von Schuld und Strafe frei.

Der deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet am Sonntag, dem 15. Januar, einen Ausflug in die Promnoer Wälder. Abfahrt vom Hauptbahnhof um 10.45 Uhr. Zurück nach Posen nach Vereinbarung entweder um 14.45 oder 18 Uhr. Mitglieder frei Fahrt. Gäste willkommen. — Montag, 16. Januar, von 8 bis 10 Uhr abends findet der planmäßige Lesebeginn im Leseraum der Deutschen Bücherei, Zwierzyniecka 1, statt.

Der Radfahrerverein Posen veranstaltet am kommenden Sonntag, 15. d. Mts., bei schönem Wetter einen Rodelausflug nach den Wäldern von Golentzschin. Treffpunkt um 10 Uhr früh an der bekannten Bahnhöfersführung nach Solatsch. Die Teilnehmer werden gebeten, möglichst zahlreich mit Schlitten zu erscheinen. Rückkehr nach Uebereinkunft.

„Die Großstadtluft“. Im Anschluss an die Tagung der „Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft“ gelangt auf allgemeinen Wunsch Donnerstag, 19. d. Mts., abends 7 Uhr im Saale des Zoologischen Gartens der Schwank in 4 Alten „Die Großstadtluft“ von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg unter der Regie von Frau Lina Starcke zur Aufführung. Näheres wird noch bekanntgegeben.

X Vermieth. Cecylia Kawakowski, ulica Romana Szymborskiego 10, meldete der Polizei, daß ihr Wladislaus sich am 10. Januar aus dem Hause entfernte und bisher nicht wieder zurückgekehrt ist.

X Autogesammtstos. In der ul. Kroczewskiego, Ecke Patr. Jackowskiego, stieß das Auto Ps. 48 927 mit dem Auto Ps. 48 188 derart heftig zusammen, daß sämtliche Scheiben herausgeschlagen und die Wagen demoliert wurden. Personen wurden nicht verletzt.

X Wegen Übertretung der Polizeivorschriften wurden 18 Personen zur Beiratung notiert.

Wochenmarktsbericht

Wie zu erwarten, zeigte der heutige Markttag infolge des starken Frostwetters einen mäßigen Besuch; ebenso war die Warenzufuhr weniger reichhaltig. Die Preise auf dem Gemüsemarkt betrugen für Rosenkohl 20—30, Grünkohl 15—20, Rotkohl pro Kopf 15—25, Weiß- und Wirsingkohl 15—30, Brünen 10, 2 Pf. 15, rote Rüben 10—15, Mohrrüben 10—15, Erbsen, Bohnen je 25—30, Sellerie, Petersilie 10—15, Zwiebeln 10, das Pfund Spinat 40—45; Blumenkohl wurde nicht angeboten, ebenso war die Zucchini an Apfeln infolge der Frostgefahr ganz gering; man zahlte für das Pfund je nach Qualität 45—85, für Backobst 90—130, Walnüsse 1,80, für Apfelsinen das Stück 60—1,00, Zitronen 10—20. Das Angebot an Hasen war heute besonders groß, auch die Nachfrage recht lebhaft; man zahlte für das Wild ohne Fell 3, mit Fell 3,50, Hühner gab es zum Preis von 2—3,50, Puten kosteten 6—7, Perlhühner 2,50—3, Tauben das Paar 1,60—1,80, Zeitgänse das Stük 8—10 zl, das Pfund 80 Gr., Enten 3,50—4.—Die Preise auf dem Fleischmarkt waren die gleichen wie am vorigen Markttage, die Nachfrage war zufriedenstellend. — Auf dem Fischmarkt waren Zufuhr und Nachfrage verhältnismäßig groß; man forderte für Forelle 80—1,00, Karpfen 1,10—1,20, Schleie 1,20, Wels 1,50, Weißfische 40—60, grüne Heringe 1,45, Salzheringe das Stück 12 bis 20, Räucherheringe 20—35, Barsche 80—1,00, das Pfund. — Die Preise für Molkeretezeugnisse sind trotz der Kälte nicht erhöht. Man zahlte für Tischbutter 1,25—1,35, für Landbutter 1,15—1,20, Weißfische 30, Sahne das Pfund 1,20, Milch 17 Gr. Eier wurden zum Preis von 1,80 bis 2 zl verkauft.

Wojew. Posen

Eissa

Winterhilfe des deutschen Frauenvereins

K. Nun ist wirklich Winter geworden. Das bisher laue Frühlingswetter, das so manchem, den Schnee und Eis in die Berge lockt, nicht recht war, hat unsere Winterhilfe bisher nicht vor allzu große Aufgaben gestellt. Unsere bedürftigen Arbeitslosen und Armen konnten reichlich Holz aus dem Walde holen, ihre Mahlzeit kochten und das Stübchen genügend erwärmen. Das Holzholz aus dem Walde ist jetzt nicht mehr so leicht bei Kälte, Schnee und Eis, besonders wenn es an Schuhzeug mangelt. Wir haben für manche schöne Gabe in Naturalien, Heizmaterial, auch Geldspenden zu danken, auch warme Sachen durften verteilt werden. Es sei allen Gebären aufs Herzlichste gedankt für alle gute Hilfe. Man hätte gewünscht, so mancher hätte gesehen, mit welcher Freude die Sachen in Empfang genommen wurden, mit strahlenden Gesichtern wurden ganze Schuhlein ans Kinderherz gedrückt, warme Jacken angezogen. Leider fehlt es so sehr an großen Männerstiefeln und Beinsledern, die immer wieder begehrt wurden. Es wird darum herzlich gebeten, noch einmal in den alten Beständen nachzuschauen, ob sich etwas entbehrliches darunter befindet. Wer etwas gefunden hat, wird gebeten, die Sachen entweder an Fräulein von Kremser, ul. Dworcowa 9, oder an die Schweizerstation in der ul. Krösl. Jadwigę zu senden.

Gostyn

Der Neujahrsball des Kreisbauernvereins. Seit bereits zwei Jahren hat der Kreisbauernverein für seine Vergnügungslustigen Mitglieder und die Jugend endlich in diesem Jahr ein Vergnügen veranstaltet. Trotzdem die Jugend schon im vorigen Jahre danach drängte, hat der Vorstand in Anbetracht der Wirtschaftskrise und Arbeitslosennot doch sein Vergnügen ausfallen lassen und dafür den Neujahrsball am 6. Januar im Saale des Schützenhauses angezeigt. Eine Theatertruppe aus Posen unter Leitung von Frau Starke gab den Auftritt des Vergnügens mit zwei Theaterstücken, die ganz außerordentlich gut und wertvoll gespielt wurden und zum Tanz überleiteten. Die Zeit verging zu schnell, doch der Herr Starost hatte in dankenswerter Weise diesem alten, friedlichen Verein die Polizeistunde bis morgens verlängert. Mitglieder und Gäste veranstalteten eine Sammlung für die Arbeitslosen, welche die annehmliche Summe von über 100 Zloty einbrachte. Der Saal und alle Räumlichkeiten des Schützenhauses waren mit frohen Menschen gefüllt wie diesesmal. Dem Vorstand und Vergnügungsausschuß wird hiermit nochmals für ihre Mühen herzlich gedankt.

Krotoschin

Betriebs Gewerbesteuer in den Landgemeinden. Auf Grund Art. 8 der Verordnung vom 11. 8. 1923 (Dz. U. 79, Ps. 550) hat der Kreistag Krotoschin beschlossen, im Jahre 1932 einen Kommunalzuschlag zur staatl. Gewerbesteuer in Höhe von 30 Prozent der Gebühren für das Gewerbepräsenz in den Gemeinden und Gutsbezirken sowie 25 Prozent der durch den Urzgab Starbown festgesetzten Umsatzsteuer zu erheben.

Kirchuk - Borow

1. Versammlung. Am 11. d. Mts. fand im Saale der Frau Keschke die diesjährige Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins statt. Die Tagesordnung umfaßte: Aufnahme neuer Mitglieder, Kassenbericht, Entlastung und Neuwahl des Vorstandes. Neuwählt wurden die Herren: Hermann Stein als Kassierer und Willi Müller als Schriftführer. Herr Matzen - Posen gab verschiedene Auflärungen über die Krankenkasse und Invalidenversicherung. Ferner wurde beschlossen, am 24. Februar eine Filmaufführung über den Kartoffelkrebs zu veranstalten.

Wreschen

△ Vom Auto getötet. Der fünfjährige Sohn des Arbeiters Solecki wollte vor dem Hause seiner Eltern gegenüber dem Rathaus die Straße überqueren, als das Laatauto der Niema Klatt in sehr scharfer Fahrt heran kam, mit den Kotflügeln den Knaben erschlug und mit solcher Wucht zu Boden schleuderte, daß das Kind auf der Stelle tot war. Augenzeugen bestätigten, daß der Führer des Autos, E. Krall, unverantwortlich schnell gefahren ist.

△ Diebstahl. In der Nacht zu Mittwoch wurde bei dem Gutsbesitzer Franz Schesko-Bierglin wieder einmal der Speicher erbrochen,

trotzdem aller erdenklichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen waren, und 8 Zentner Weizen gestohlen. Wie verlautet, soll jetzt in die am meisten heimgesuchten Dörfer Gendarmerie gelegt werden.

Strelno

ü. Statistisches. Im Standesamt Witowice für den Bezirk Ostrowo am Goplosee wurden im Laufe des Jahres 1932 registriert: 118 Geburten, 67 männliche, 57 weibliche, 61 Todessfälle, 33 männliche, 28 weibliche, und 44 Hochzeiterungen.

ü. Stadtverordnetenversammlung. Am Montag fand hier im Magistratsaal eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Zum Vorsitzende wurde für 1932 durch Zettelwahl mit Stimmenmehrheit der hiesige Drogist Albin Radomski, zu dessen Stellvertreter der pensionierte Lehrer Maximilian Gruhn, zum Schriftführer der Postsekretär Teodor Strezlecki und zu dessen Stellvertreter der Landwirt Walenty Swiatlak gewählt. Das Magistratsmitglied Jeziorski referierte über die Mitteilung des Wojewodschaftsamtes bzw. Starostino, wonach der ehemalige Kreis Strelno in drei — bisher zwei — Schornsteinfeuerbezirke eingeteilt werden soll. Dann nahm die Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis, daß die Polnische Kommunalbank in Warschau der Stadt, die sich in schwieriger finanzieller Lage befindet, eine Unterstützung in Höhe von 5000 Zloty anweist. Eine lebhafte Ausprache rief die Kassation der Strafenreinigung hervor. Nachdem sich mehrere Stadtverordnete für und wider diesen Antrag ausgesprochen hatten, beschloß man schließlich, den alten Zustand beizubehalten. In Bezug auf einen Dringlichkeitsantrag des Magistrats wurde beschlossen, bei der bereits genannten Bank eine zinslose Anleihe in Höhe von 25 000 Zloty für längere Zeit zu beantragen.

ü. Überfall. Am vergangenen Donnerstag, dem 5. d. Mts., wurde auf dem Wege von Ciechz nach Strelno das Dienstmädchen Karola, wohnhaft in Kraszatowo, Kreis Mogilno, von dem 30 Jahre alten Schwester Pacholski, Sohn eines Besitzers, überfallen, der sich dann an ihr verging.

ü. Immer wieder brennt es. In den letzten Tagen sind in der Umgegend von Strelno wieder drei Brände zu verzeichnen. In Mlyn brachte bei dem Landwirt Palomowski die Scheune nieder. Bei dem Landwirt Jan Matczak in Wola Kożułkowice entstand am 1. d. Mts. ein Feuer, das ebenfalls die Scheune mit ca. 20 Wagen Getreide und landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten vernichtet. Am vergangenen Sonntag abend brach in einer Feldscheune des Gutes Bachmironice die

mit Erben gefüllt war, ein Brand aus, durch den die Scheune vollständig eingährkt wurde. In allen drei Fällen konnte die Ursache des Feuers nicht festgestellt werden.

ü. Raubüberfall. In der Nacht zum 6. d. M. brach eine Bande von Dieben in die Wohnung des Landwirts Barczak in Wróble ein und raubte Kleidung, Schmuckstücke und Bargeld im Gesamtwert von 2200 Zloty.

Tremessen

ü. Schwer verletzt. Am Sonnabend abend verließ der Besitzer Galantowicz aus Debniča die Wohnung des Landwirts Herlich in Komorowo. Als er etwa 30 Schritte von der Wohnung entfernt war, fielen plötzlich Schüsse, durch die G. schwer verletzt wurde. Bekannte des G. die die Schüsse gehört hatten, eilten ihm zur Hilfe und nahmen sich seiner an. Er wurde ins Gnesener Krankenhaus gebracht.

ü. Verlauf. In diesen Tagen verkaufte die Landwirtswitwe Mönch in Rohenau ihre etwa 100 Morgen große Wirtschaft für 16 000 Zloty.

ü. Frecher Diebstahl. In einer der letzten Nächte wurde hier im Mittelpunkt der Stadt ein überaus dreister Diebstahl ausgeführt. Nach Zerstörung des Türschlosses drangen Diebe in das Manufakturwarengeschäft von Wilhelm Schwerenz und stahlen verschiedene Waren im Werte von ca. 1300 Zloty.

Mogilno

ü. Die Angelegenheit der anonymen Drohbriefe, die dem Kreistarost zugegangen waren und über die wir bereits in Nr. 2 des „Pos. Tagebl.“ berichteten, hat in der ganzen Stadt die verschiedensten Kommentare hervorgerufen. Glaublichungen Nachrichten zufolge verhält sich die Sache wie folgt: dem Kreistarost Stępiński gingen zwei anonyme Schreiben an, enthaltend verschiedene Drohungen für den Fall, daß ein Chudzinski aus Mogilno, der s. J. aus der Starostei entlassen wurde, nicht wieder eingestellt wird. Diese Schreiben haben folgenden Wortlaut: 1. „Herr Starost! Das auf den bl. Abend festgesetzte Attentat führen wir nicht aus, da Ostach Wietrzynski entlassen wurde. Chudzinski ist sofort wieder einzustellen. Die Wahlkästen sind zu verbessern. Dieses Schreiben ist eine leere Drohung. Ein Gerechter“ 2. „Wir sind da! Das Attentat ist vorbereitet. Weshalb ist Herr Chudzinski ohne Anstellung? Ostach arbeitet noch immer.“ Die polizeilichen Ermittlungen sind darauf gerichtet, den Schreiber der anonymen Drohbriefe zu ermitteln. Die Korrespondenz des Chudzinski wurde einem vereideten Graphologen überwiesen.

ü. Tödlich verletzt. Auf der Chaussee bei Gembiz wurde der Fleischer Leon Wiśniewski aus Gembiz von dem Landwirt Jan Dubczak durch einen Revolverschuß tödlich verletzt. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, hatte dieser Vorfall folgenden Verlauf: Jan Dubczak lehrte mit seinem Fuhrwerk in etwas angeherrtem Zustande nach Hause. Er wurde von W. angehalten, der ihn bat, ihn nach Gembiz mitzunehmen. Möglicherweise zog D. einen Revolver und gab als Antwort einen Schuß auf W. ab, der ihn am Unterleib tödlich verletzte.

Bromberg

Sühne für eine vom Auto zu Tode geschlechte Greifin

Unter ungeheurem Andrang des Publikums fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der tödliche Unglücksfall, bei dem die 82-jährige Berta Wallkowial von einem Auto zu Tode geschleift wurde, sein gerichtliches Nachspiel. Zu verantworten hatte sich der 29-jährige Kaufmann und Kraftwagenführer Samuel Szedni, der hier eine Mineralwasserfabrik betreibt.

Dem Angeklagten, der aus dem Untersuchungsgespräch dem Gericht vorgeführt wurde, wird zur Last gelegt, daß er am 4. November v. J. durch eigenes Verschulden den Tod eines Menschen verursacht hatte. An dem kritischen Tage wie aus der Anklageschrift hervorgeht, der Angeklagte gegen 5 Uhr nachmittags mit seinem Laatauto die Rinkauerstraße entlang. An der Ecke Moltkestraße wollte die oben erwähnte Wallkowial die Straße überqueren, um auf die andere Seite der Straße zu gelangen. Möglicherweise sie von dem Auto erfaßt und zu Boden gerissen, wobei sich ihre Kleider so ungünstig in der Vorderseite des Wagens verfingen, daß sie darin mit ihrem Körper hängen blieb. Anstatt den Wagen sofort zum Stehen zu bringen, fuhr der Angeklagte schließlich weiter, ohne auf das Schreien und Winken der Straßenpassanten zu achten. Erst in der Conradstraße hielt er das Auto an, entfernte die bereits zur Unkenntlichkeit verhüllte Leiche vom Wagen und fuhr dann weiter. Am nächsten Tage stellte er sich selbst der Polizei.

Das Gericht verurteilte Szedni wegen fahrlässiger Tötung zu 1½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. In der Urteilsbegründung führt das Gericht aus, daß es unter allen Umständen die Pflicht des Angeklagten gewesen wäre, den Wagen sofort bei dem Unfall zum Stehen zu bringen und nicht, wie er es getan habe, einfach zu fliehen. Einen Antrag der Verteidigung auf vorläufige Freilassung des Angeklagten lehnte das Gericht ab.

Ritschenwalde

st. Oberwachtmeister überfallen. Als sich der hiesige Oberwachtmeister Sonnabend abend auf einem Patrouillengange befand, wurde er überfallen und durch Meierstiche schwer verletzt. Der Beamte mußte erst von seinen Kameraden von den Angreifern befreit werden, die ihn aus Rache überfallen hatten, weil er sie schwerer Einbrüche überführt hatte. Die Täter wurden verhaftet.

st. Evangelisation. Herr Diakon Herrmann aus Posen hält in der evangelischen Kirche in Gembizhaueland in der Zeit vom 8. bis 15. d. M.

Was koch ich morgen?

Ein billiges und dabei schmackhaftes Gericht.

2 Köpfe Wirsingkohl, 1/2 kg Kartoffeln, 1/2 kg Schweinefleisch (Kammstück) werden klein geschnitten und 1½ Stunden in einer von 3 MAGGI's Fleischbrühwürfeln hergestellten Fleischbrühe zusammen mit einer Tasse Reis, 1 mittleren feingeschnittenen Zwiebel, 1 Prise Pfeffer und 1 Prise Kümmel gekocht.

MAGGI 's Fleischbrühwürfel überall zu haben!
Hüten Sie sich vor Nachahmungen!

täglich von 18—18.45 Uhr Bibelstunde und anschließend eine Stunde Vortrag.

st. Wintervergnügen. Sonnabend, 14. d. Mts. feiert der hiesige Bauernverein unter Mitwirkung der „Deutschen Bühne“ Kolmar im Tismerischen Saale sein Wintervergnügen. Nur Mitglieder haben Eintritt, der frei ist.

Jun

Sebitzow. Die 30jährige Prakeda Kaczkowicz aus Jinin verlobte Sebitzow, indem sie sich in den See stürzte. Die Leiche konnte geborgen werden. Die Ursache ist auf Familienzwist zurückzuführen.

Bartschin

ü. Persönliches. Am 30. Dezember v. J. führte der Starost Dabrowski den vom Wojewodschaftsamt bestätigte Antoni Piotrowski aus Dabrowa Biskupia in das Bürgermeisteramt ein.

Galizien

Wieder Wolfsplage

Lemberg, 18. Januar. Wie aus Lemberg gemeldet wird, sind in den letzten Tagen im Zusammenhang mit starken Schneefällen in der Gegend von Stole große Rudel Wölfe aufgetaucht, die bis an die menschlichen Behausungen vorbringen. In einigen Dörfern haben die Bauern besondere Wachen aufgestellt. Eine ganz ungewöhnliche Erscheinung war das Auftauchen von Wölfen etwa 6 Kilometer vor Lemberg.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchensiedlung für den Landesverband der weiblichen Jugend.

Kreiskirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horz. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. — Freitag. 12.15 Uhr: Teekunde der Frauenhilfe im Kommandanten. — Dienstag. 15.1. vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Blau. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

St. Pauluskirche. Sonntag, 15.1. (2. u. Epip.). vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Helm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, 18.1. nachm. 8½ Uhr: Bibelstunde. Derselbe. Amtswoche: Helm. 15.1. vorm.

Für die Jugend

Beilage zum „Posener Tageblatt“

1971.

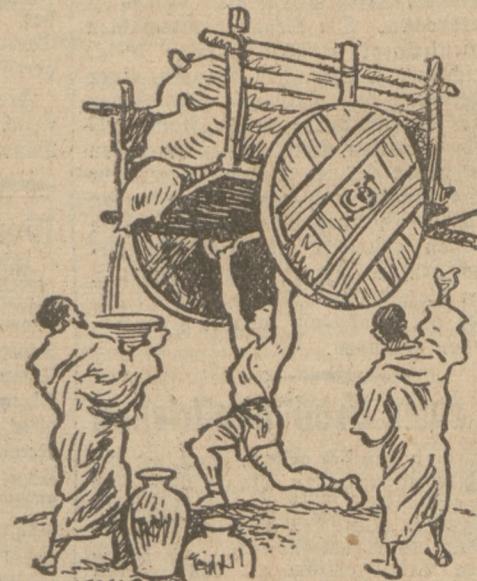


KRAFTMENSCHEN im Altertum

Vinnius, der „Bauernherkules“, trug einen Esel auf dem Rücken bergan

Von den meisten Kraftmenschen, die in alten und neuen Zeiten gelebt haben, wissen wir nichts, denn niemand hat ihre Taten der Nachwelt verewigt. Aber zur Zeit, als Christus lebte, machte sich ein Naturforscher ein Vergnügen daraus, über besonders wunderliche Leistungen seiner Zeit zu berichten. Da gab es zum Beispiel zwei Fechter, Triannus und seinen Sohn, die alle Welt in Staunen setzten. Der Sohn trat stets unbewaffnet zum Zweikampf an, und ein einziger Fingerring seiner ausgestreckten Hand genügte, um den schwerbewaffneten Gegner zu besiegen, am Gürtel zu ergreifen und ins Lager zu tragen.

Ein anderer, Vinnius Valens, konnte einen mit vollen Schläuchen beladenen Wagen so lange in die Höhe halten, bis die Schläuche entleert waren. (Schläuche wurden Tierhäute genannt, die zur Aufnahme von Wein und Wasser dienten). Außerdem konnte derselbe Kraftmensch sich hinter an einen Wagen spannen und den Wagen mit einer Hand auf der Stelle festhalten, so sehr sich die beiden Pferde vorn auch bemühten, ihn vom Fleck zu bringen. Seine Kraftleistungen waren so ungeheuerlich, daß man, als er starb, eine ganze Bildergalerie seiner Taten auf seinem Grabstein anbrachte. Der Athlet Vinnius trug einen Esel in die Höhe und wurde deshalb der „Bauernherkules“ genannt.



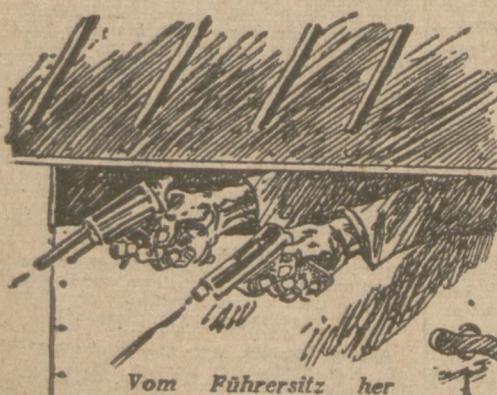
Vinnius Valens stemmte einen Wagen, der mit Wasserschläuchen beladen war, in die Höhe



Ein Kunststück, das man auch heute bisweilen sieht, zeigte man schon im alten Rom

Das graue Auto

Als er abgeloßt wurde, lehrte Hermann Krüger nachdrücklich zur Station zurück. Ein Erlebnis auf dem letzten Grenzgang wollte ihm nicht aus dem Kopf. Da war ihm ein Mann in der Kleidung der heimischen Bauern in die Hände gelassen, der in der Tragiese unter einigen Salatköpfen verborgene eine wertvolle Pack Sigarettentypier schleppte. Der Schmuggler ergab sich ohne Weiteres in sein Schicksal und machte nur die böhmische Bemerkung, daß es wohl leicht



Vom Führersitz her schlug ein vernichtendes Pistolen schnellfeuer den überraschten Grenzern entgegen...

für einen armen Kerk zu erwischen, aber dem grauen Auto gingen alle Spürhunde vorsichtig aus dem Wege.

Das graue Auto! Zweimal bereits war es den wackeren Polizeibeamten entwischt. Beide Male tauchte es nach der Dämmerung auf, lagte in rasendem Tempo ohne Lampen auf die Grenze zu, vom Führer sitzt her schlug ein vernichtendes Pistolen schnellfeuer den überraschten Grenzern entgegen, während ihre eigenen Schüsse völlig wirkungslos blieben. Später fanden sie die breitgeschlagenen Geschosse auf der Landstraße liegen, so daß wohl zu sehen waren: den langgestreckten, schwer beladenen Lieferwagen mußten von oben bis unten Panzerplatten schützen. Besonders der Führer sitzt stark bedeckt, aber selbst über die Reifen hingen breite Blätter herab, um den Gummi gegen Kugel Einschläge zu sichern.

Hermann Krüger, dessen Ehrgeiz durch die böhmisches Bosheit des erfaßten Schmugglers mächtig aufgestachelt war, wußte wohl, daß die Polizeistation sich in diesem Kampf mit einem gewichtigen Gegner nur auf sich selbst verlassen konnte. Viele Bewohner der Dörfer auf beiden Seiten der Grenze betrachten das Fachwerk als erlaubtes Gewerbe, und wenn es schon einmal vorkommt, daß einer aus persönlicher Feindschaft einen anderen verrät, welche Anzeigen treffen

Der griechische Athlet Milo war so stark, daß niemand ihn, wenn er feststand, von der Stelle bringen konnte, und wenn er einen Apfel in der Hand hielt, konnte keiner ihm einen Finger geradebiegen.

Ein gewisser Althanatos legte einen Panzer von fünfhundert Pfund Gewicht an und band sich Stelzschuhe von dem gleichen Gewicht unter die Füße. Mit dieser Last wanderte er durch die Arena. Ein anderer Athlet, Salvius, trug an jedem Fuß zweihundert Pfund schwere Gewichte, ebenso an den Händen und, desgleichen noch auf den Schultern. So heftig stieg er eine Leiter hinauf. Von Wettkämpfern und Langstreckenläufern wird auch vielerlei erzählt, aber das erscheint uns heute nicht mehr gar so wunderbar, da unsere heutige Sportjugend die altgriechischen Olympioniken, die Sieger in den Olympischen Spielen, eingeholt und wohl auch völlig überflügelt hat. Der Marathonlauf gehört heute zu den programmierten Wettkämpfen der Olympischen Spiele. Der beste Läufer der Welt, Juan Babala, Argentinier, hat die Strecke von 42 Kilometern und 200 Metern in 2 Stunden, 31 Minuten und 36 Sekunden geschafft. Von dem legendären griechischen Marathonläufer, der die Nachricht von dem Siege des Miltiades über die Perser nach Athen brachte, wird erzählt, daß er nach Vollbringung dieser Heroldsaufgabe tot zusammengebrochen sei.

Die ganze alte Welt hat ihn glücklich geprägt und seinen Rekord bewundert.

vor der Tür, sie bemühten sich, so gut es ging, ein paar Schritte weit zu sehen. Es war Neumond und nicht der geringste Lichtschein fiel vom wolkenbedeckten Himmel in die Finsternis auf die Erde hinab.

Da brauste es plötzlich mit aller Kraft heran. Es mußte ein Fahrer sein, der die Gegend ungewöhnlich gut kannte, daß er es wagen durfte, im undurchdringlichen Dunkel mit solcher Geschwindigkeit vorüberzurasten. Das alte Spiel wiederholte sich. Aus dem jährlings vorüberhastenden Schatten brachen Feuerzüge, die surrenden Augen schlugen aufwärts in die Wand des Zollhauses, dann war der Spuk auch schon vorüber.

Aber während sonst die Zollbeamten aus notdürftiger Deckung, so gut es ging, mit ihren Geschossen antworteten, ließen sie diesmal den Gegner vorüber, scheinbar, ohne sich um ihn zu kümmern. Während Hermann Krüger in aller Eile seine Schalttafel aussuchte, spähte sein Kamerad angestrengt in die Nacht hinaus, dahin, wo das graue Auto verschwunden war.

Kurz hinter der Grenze teilte sich die Straße dreimal. Dieser Umstand war es, der bisher den Schmugglern das Entkommen so sehr erleichtert hatte. Denn es war für Verfolger nicht leicht möglich, festzustellen, welchen Weg die Fliehenden genommen hatten. Über dieser Gabelung stand jetzt mit einem Mal eine bunte Leuchtugel auf.

„Grim – Chaussee“ rief der Beobachter sofort.

Hermann Krüger hielt die Uhr in der Hand. Nur wenige Male war der Sekundenzähler vorwärts gerückt, als er den Schalter drehte, über dem „Chaussee nach A.“ stand. Dann sprangen die Beamten auf ihre Fahrräder und flogen, so schnell sie konnten, hinterher.

An der Straßenkreuzung schloß sich ihnen der Kamerad an, der hier im Gebüsch versteckt seit Tagen als Beobachter die Gabelung überwachte. Er mochte froh sein, daß er des langweiligen Postens, von dem nur in sehr langen Abständen abgelöst werden konnte, enthoben war.

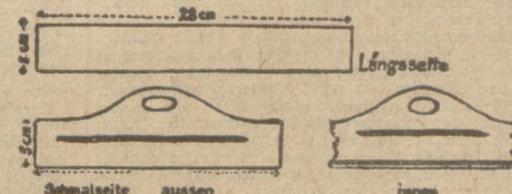
Auf der Chaussee bot sich ihnen ein ungewöhnlicher Anblick. Aus zwei Bäumen rechts und links vom Wege starrten in einer Linie mehrere tausend Kerzen starke Scheinwerfer gerade die Straße entlang. Ihr Lichtkegel vereinigte sich in der Mitte in schmerzhafter Durchdringlichkeit und erleuchtete die Gegend taghell. Zur Seite im Graben aber lag mit brennendem Motor — das graue Auto.

Hermann Krüger hatte richtig gerechnet. Vor dem jäh aufflammenden Licht verlor der Führer die Gewalt über den Wagen und steuerte blindlings gegen eine dicke Babbel. Naum daß er die Gewalt des Unfalls durch die Bremse soweit hatte mildern können, sich und seinen Kumpanen das Leben zu retten. Den Zollbeamten blieb weiter keine Arbeit, als die durch den Stoß bewußtlosen Schmuggler sicher zu verwahren. Bis auf den Chauffeur, der aus einer leichten Kopfwunde blutete, waren sie alle mit mehr oder weniger dicken Beulen davongetragen.

Vier Befür und eine schwere Last Kaffee und Zigaretten waren die Ausbente der geschilderten Sache, die Hermann Krüger dem grauen Auto gelegt hatte.

Die Laubsäge bekommt Arbeit

Die einzelnen Teile des Messerkastens schneiden wir mit der Laubsäge nach den angegebenen Maßen und nageln sie, wie in der Vorlage angegeben, zusammen. Um dem Kasten festester Halt zu verleihen, ist es gut, wenn wir die Seitenlanten, bevor wir sie aufnageln, mit Leim bestreichen. Auf



Ein Messerkasten und seine einzelnen Teile

die Innenseite der Schmalseiten nageln wir zwei Leisten auf, über die der Kastenboden gelegt wird. Haben wir den Kasten fertig zusammengelebt, so lackieren wir ihn mit dunkelrotem Emaillenlack. Nach dem Trocknen verzieren wir die Außenseiten mit einer einfachen Blattguirlande in Bronzefarbe (siehe Abb.). Das Ganze macht einen sehr gefälligen Eindruck.

Papierverzierungen kommen immer mehr in Mode. Dazu braucht man auch Ständer. Freilich kann man sie in den verschiedensten Preislagen ausgestellt sehen.

Doch wir wollen ja keinen Ständer kaufen, sondern selbst einen herstellen. Das ist für einen Bastler, der mit der Laubsäge arbeiten kann, eine Kleinigkeit. Wir schneiden erst die Vorder- und Rückseite des Ständers in den angegebenen Maßen aus. An den Außenseiten der Blätter deuten wir die Blattkrüppen durch Kerbschnitt an. Dann nageln und leimen wir die beiden Seiten an der Verbindungsleiste fest. Das Ganze bronziert wir silber und überziehen es zum Schluss mit farblosem Lack. So haben wir mit wenig Mühe und Kosten einen hübschen Geschenkartikel angefertigt, mit dem wir Ehre einlegen werden.



Die Einzelteile des Serviettenständers und das fertige Stück auf dem Tische



Zur Seite im Graben lag mit brennendem Motor — das graue Auto

Die Arbeit des Reichstags Vom Haushaltungsausschuss

Berlin, 12. Januar.

Im Haushaltungsausschuss des Reichstages äußerte sich heute Reichswirtschaftsminister Dr. Warbold über die Lage der deutschen Volkswirtschaft. Er gab einen historischen Überblick über die Wirtschaftskrise, wobei er auch die Krisenursachen gedenkte. Bei Schilderung der Kreditkrise sagte der Minister, der nun auf Deutschland habe bis heute einen Abzug von rund 7 Milliarden Reichsmark bewirkt. Währungsverluste und Deflation hätten im Zusammenhang mit den anderen Krisenerscheinungen die Krise der handelnden Staaten unter das Motto: "Rette sich, wer kann!" gebracht. Jetzt seien Anzeichen vorhanden, die zu der Auffassung berechtigen, daß die Abwärtsbewegung der Weltwirtschaft sich ihrem Ende nähere.

Der Minister gab dann Zahlenmaterial über den Beginn der Besserung der Wirtschaftssituation, erwähnte dabei besonders den steigenden Aktienindex und die Besserung auf dem Arbeitsmarkt. Hinsichtlich der Arbeitsbeschaffung müsse man die Maßnahmen der östlichen Hand nebeneinanderhalten mit einer Entlastung und Belebung der privaten Wirtschaft. Dabei sei Allgemeingut des deutschen Volkes, daß die Währung in ihrem Bestande erhalten bleiben müsse. Der Weg für den wirtschaftlichen Aufstieg könne abgekürzt werden, wenn es gelinge, aus den Gebieten der Schuldenregelung, des Warenverkehrs, der Zwangsbewirtschaftung des Zahlungsverkehrs und der Stabilisierung der Währungen schnellere und wirksame Regelungen zu erzielen. Alle Länder hätten ein gleiches Interesse an der Ordnung dieser Fragen.

Berlin, 12. Januar.

Im Haushaltungsausschuss des Reichstages gab Reichswirtschaftsminister Dr. Schröder Auskunft über die Lage der Sozialversicherungswelt. An hand eingehender Zahlen stellte er zusammenfassend fest, daß Invalidenversicherung und Knapphaftsversicherung der Regierung große

Sorgen machen und daß sie augenscheinlich dabei sei, für eine Sanierung auf lange Zeit an diesen beiden Versicherungen zu sorgen.

Bei der Frage der Arbeitslosenhilfe erklärte der Minister, daß in der Öffentlichkeit stark erörtert werde, daß die Einnahmen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung größer seien als die Ausgaben. Der rechnungsmäßige Überschuss von 300 Millionen werde aber restlos abgeführt, und zwar 50 Millionen für Gemeindezwecke und der Rest für die Krisensfürsorge. Die Dreiteilung der Arbeitslosenhilfe sei sehr unerträglich und eine Änderung durchaus erwünscht. Persönlich brachte der Minister die Auffassung zum Ausdruck, daß nach der Entwicklung der Arbeitslosenzahl doch wohl ein Stillstand festgestellt werden könne, und daß auch die neuesten Zahlen, die einen Zugang von 169 000 Arbeitslosen aufwiesen, nicht negativ zu werten seien. Es handle sich hierbei im wesentlichen um Saisonzahlen, so daß konjunkturell ein gewisser Stillstand eingetreten sei. Mir welchen Zahlen in den nächsten Jahren gerechnet werden müsse, sei noch nicht zu übersehen, denn die Spitze der Arbeitslosenzahl liege um den 15. Februar herum. Dann erst sei allmählich eine Entlastung ein.

Die griechische Regierung gestürzt

Athen, 13. Januar. Die Regierung Tsaldaris ist in der Kammer mit 109 gegen 91 Stimmen gestürzt worden. Die Sitzung dauerte bis 5 Uhr morgens.

Englischer Schritt in Tokio

London, 13. Januar. Reuter meldet aus Tokio: Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat der britische Botschafter gestern den Außenminister aufgefordert und ihn auftragsgemäß auf die Bedrohung der britischen Interessen in Nordchina durch die dortige gespannte Lage hingewiesen.

Rundfunckecke vom 15. bis 21. Januar

Sonntag

Barshau. 8.35: Tagesprogramm. 10: Von Wilna: Feiertagsservice. 11.58: Zeit. 12.05: Tagesprogramm, Wetter. 12.15: Sinfoniekonzert. 14: Tierärztliche Nachrichten. 14.20: Von Wilna: Chor Konzert. 14.40: Vortrag für den Landwirt. 15: Von Wilna: Konzert. 16: Von Wilna: Jugendstunde. 16.25: Schallplatten. 16.45: Von Wilna: Zeitung. 17: Von Wilna: Operettenevent. 17.55: Programm für Montag. 18: Leichte Musikübertragung. 19: Berichtsendes. 19.25: Von Wilna: Harpik. 20-22: Uebertragung von Wilna. 20: Eine Phonomontage der technischen Einrichtungen des Senders von Wilna. 20.15: "Im Kuduschen". Rückbildung des Brüsseler des Wilnaer Programmkreises. 20.30: Zwei Hörsäle: 1. "Die Arbeitslosigkeit", 2. "Die Großbörse". 20.50: Sportnachrichten. 21: Kameramult. 22: Von Katow: Tanzmusik. 22.55: Wetter- und Polizeinachrichten. 23: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 8.35: Von Hamburg: Hafenkonzert. 9.10: Steuerstunden. 9.30: Verkehrsfragen. 9.50: Glöcknerläut. 10: Evangel. Morgenstund. 11: Aus "Vale Goppenpöter" von Theodor Storm. 11.30: Von Leipzig: Bad-Kantate. 12: Von Deutschländler: Deutsche Weihnacht des deutschen Reichsleiterbundes "Königshäuser". 12.55: Von Wien: Konzert. 14: Mittagsbericht. 14.10: Die Bedeutung der Muß für die Blinden. 14.30: Gänzchen Minuten für die Landwirtschaft. 14.50: Stadt und Land. 15.15: Kinderkunst. 15.40: Der Autarkie-Dienst. 16: Von Königsberg: Kundgebung für das Memelgebiet. 16.35: Unterhaltungskonzert. 18: Kann Theaterkritik helfen? 18.30: Alter und neuer Humor im Leben. 19: Für die Schlesische Winterhilfe. 19.10: Der Zeitdienst berichtet? (Schallpl.). 19.30: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Kurzgedanken. 20: Volkstümliches Konzert. 21.10: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.35: Der Zeitdienst berichtet. 22.50 bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 8.15: Von Berlin: Funkgymnastik. 8.35: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8: Stunde des Landwirts. 8.55: Von Berlin: Morgenstund. 10.05: Von Berlin: Wetter. 11: Deutscher Seewetterbericht. 11.10: Dichterstunde. 11.30: Von Leipzig: Bad-Kantate. 12: Aus dem Berliner Sportpalast: Deutsche Weihnacht des Deutschen Reichsleiterbundes "Königshäuser" anlässlich der 62. Wiederkehr des Reichsgründungstages. 12.55: Neueren Zeitstunden. 13: Von Berlin: Konzert. 14: Elternstunde. 14.30: Von Berlin: Jugendstunde. 15.20: Von Breslau: Konzert. 16: Die Zeitdienst berichtet? 16.30: Kinderkunst. 17.30: Kinderstunde. 18.30: Sportkunst. 19.30: Wetterbericht. 19.45: Funtzeitung. 20: Deutscher Seewetterbericht. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 8.35: Von Berlin: Funkgymnastik. 8.55: Von Berlin: Morgenstund. 10.05: Von Berlin: Wetter. 11: Deutscher Seewetterbericht. 11.10: Dichterstunde. 11.30: Von Leipzig: Bad-Kantate. 12: Aus dem Berliner Sportpalast: Deutsche Weihnacht des Deutschen Reichsleiterbundes "Königshäuser". 12.55: Neueren Zeitstunden. 13: Von Berlin: Konzert. 14: Elternstunde. 14.30: Von Berlin: Jugendstunde. 15.20: Von Breslau: Konzert. 16: Die Zeitdienst berichtet? 16.30: Kinderkunst. 17.30: Kinderstunde. 18.30: Sportkunst. 19.30: Wetterbericht. 19.45: Funtzeitung. 20: Deutscher Seewetterbericht. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 8.35: Von Berlin: Funkgymnastik. 8.55: Von Berlin: Morgenstund. 10.05: Von Berlin: Wetter. 11: Deutscher Seewetterbericht. 11.10: Dichterstunde. 11.30: Von Leipzig: Bad-Kantate. 12: Aus dem Berliner Sportpalast: Deutsche Weihnacht des Deutschen Reichsleiterbundes "Königshäuser". 12.55: Von Breslau: Konzert. 13.10: Von Wien: Konzert. 14: Jugendstunde. 14.30: Kinderkunst. 15.20: Kinderstunde. 15.35: Schallplatten. 16: Sportkunst. 17.30: Kinderstunde. 18.30: Sportkunst. 19.30: Wetterbericht. 19.45: Funtzeitung. 20: Von Lemberg: "Das Gelsenkirchenschloß". 22: Tanzmusik. 23: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 8.35: Von Hamburg: Konzert. 10.10: Schallplatten. 13.35: Funkbriefstunden. 13.50: Schallplatten. 16.25: Funkstunde. 16.40: Vortrag über Wirtschaftsfragen. 17: Kameramult. 17.55: Programm für Dienstag. 18: Leichte Musikübertragung. 18.50: Berichtsendes. 19.20: Funkbriefstunden für den Landwirt. 19.30: Am Horizont. 19.45: Funtzeitung. 20: Von Lemberg: "Das Gelsenkirchenschloß". 22: Tanzmusik. 23: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz. 8.35: Von Berlin: Konzert. 10.10: Schallplatten für Volfschulen. Heute markieren wir: Einwohner aus dem gesetzlichen Leben. 18.35: Karneval. 19: Der Zeitdienst berichtet. 19.30: Die Endbedingung der elektrischen Wellen. 20: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Zum Tanz. 22.10: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen, Kolonialmarktreise. 22.30: Funktechnischer Briefkasten. 22.40: Die heimische Alpenp. 23 bis 23.20: Landliche Unterhaltung. Königswusterhausen. 8.35-8: Von Hamburg: Konzert. 12 ca.: Europäische Musik der Romanistik (Schallpl.). 14:

Das Testament Coolidges

Northampton (Massachusetts), 13. Januar. Der verstorbene ehemalige Präsident Coolidge hat seinen gesamten Nachlaß seiner Frau vermacht. Es soll sich um etwa eine halbe Million Dollar handeln. Die Testamentsurkunde besteht nur aus 75 Worten.

Schnee und Frost

18 rumänische Bauern im Schnee erfroren

Bukarest, 12. Januar.

Starke Kälte und andauernde Schneestürme haben in den nördlichen Gegenden der Walachei eine katastrophale Lage herbeigeführt. Alle Wege sind verschneit, die meisten Zugverbindungen sowie die Telegraphen- und Telephonlinien unterbrochen. Die Gemeinderäte von Ramnicu-Sarat mussten infolge dieser Lage aufgehoben werden. 14 Bauern einer Nachbargemeinde, die sich in geschlossener Gruppe zur Stimmabgabe nach Ramnicu-Sarat begeben wollten, konnten sich durch den drei Meter hohen Schnee keinen Weg mehr bahnen. Sie sandten nach den Anstrengungen in den Schneeverwehungen den Tod. Ihre Leichen wurden gefunden, als man Nachforschungen nach den abgängigen Bauern anstellte. Während der Bergungsarbeiten wurden an anderen Stellen der Landstraße weitere 4 Leichen von Erfrorenen gefunden.

Freilod eines Erdölindustriellen

In Lemberg hat sich gestern einer der bekanntesten Erdölindustriellen, Ing. Vladislav de Sajo, erschossen. Sajo war Vorsitzender des Verbandes der polnischen Erdölindustriellen und Präsident des Rohölindustrials. In einem hinterlassenen Briefe erklärte er, daß er den Kampf gegen die Wirtschaftskrise über habe und deshalb freiwillig aus dem Leben scheide. Die Betriebe der Sajos sollen sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden.

Kühe werden verschrottet

Auf einen sehr merkwürdigen Ausweg sind die Dänen neuerdings verfallen, die ihren Agrarmarkt etwas entlasten wollen. Es besteht in Dänemark, dem Lande einer einseitigen Veredlungswirtschaft, seit einiger Zeit ein Überangebot an Schlachtrindern. Die Viehwirtschaftlichen Organisationen Dänemarks haben sich jetzt mit einem seltsamen Viehpreistillegungsangebot hervorgeholt. Ernsthaft erwogen wird der Plan, 14 000 Milchkühe zur Entlastung des Viehmarkts aufzufauen und — zu Fleischmehl verarbeitet zu lassen. Mit anderen Worten: eine große Anzahl von Milchkühen soll „verschrottet“ werden. Man erwartet von dieses Maßnahme eine Stützung der abgesunkenen Viehpreise. Es steht heute noch nicht fest, ob dieser merkwürdige Vorschlag in absehbarer Zeit verwirklicht werden kann. Charakteristisch für die verzweifelte Stimmung der dänischen Agrarkreise ist aber schon die Tatsache, daß überhaupt ein solcher Vorschlag gemacht worden ist.

Freilich — auch mit dem Plan der Kinderverschrottung wird die Landwirtschaftskrise Dänemarks nicht überwunden werden.

Wetterbericht aus den Beskiden

Die Bielsker Wetterdienststelle des Beskidenvereins meldet folgendes: Kammerplatte und Clementinenhütte (1119 Meter) Temp. — 8 Gr.; Schneehöhe 30 Zentimeter. Jägersberg (933 Meter). — 6 Gr.; Schneehöhe 25 Zentimeter. Strzyczew (1252 Meter) Temp. — 8 Gr.; Schneehöhe 30 Zentimeter. Lipowala (1324 Meter) Romanka (1366 Meter) Temp. — 10 Gr.; Schneehöhe 30 Zentimeter. Babia Góra (1725 Meter) Temp. — 12 Gr.; Schneehöhe 35 Zentimeter. Nobelshütte (680 Meter) Temp. — 5 Gr.; Schneehöhe 20 Zentimeter. Überall Pulverschneee. Windstille, hemelkter Himmel; weitere Schneejäle in Aussicht. — Für Skiläufe: Wiesenabfahrten sind gut geeignet, bei Waldabfahrten ist Vorsicht geboten.

Breslau-Gleiwitz. 6.35: Konzert. 8.15 ca.: Jungspund für Hausfrauen. 8.30: Stunde der Frau. 10.10-10.40: Schulfest für höhere Schulen. Wie entsteht ein dichterliches Kunstmotiv? (Oberstufe). 11.30 ca.: Von Hamburg: Konzert. 13.05 ca.: Mittagskonzert (Schallpl.). 14.45: Werbedienst (Schallpl.). 15.30: Abendunterhaltung. 16: Unterhaltungskonzert. 17.20: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Die Durchleuchtung der Materie mit Röntgenstrahlen. 17.50: Kinderlunt. 18.20: Von Gleiwitz: Luststück. 18.50: Befestigung von Rundfunklängen. 19: Bewegt sich die Erde im Reiter oder nicht? 19.30: Wetter für die Landwirtschaft Anschl.: Balalaika-Konzert (Schallpl.). 20.15: Fahrt ins Blaue? 21.15: Abendberichte. 21.25: Gemeinschaftsfeier des Mittelschulischen und Schülerischen Rundfunks. Die Schießstätte (Schallpl.). 22.25: Zeit. Wetter, Nachrichten, Sport, Programmänderungen. 22.45: Elbing in Vergangenheit und Gegenwart. 23-24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.35-8: Konzert. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirtschaft. 12 ca.: „Zum Brahm's-Jahre“ (Schallpl.). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jungmädchenstunde. 15.45: Knu Hamun. Naturbilder. 16: Pädagogische Kunst. Deutsches Volkslied und Erziehung. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.10: Ritterstunde Junghilfen. 17.30: Gute Laune. 18: Wetterbericht des Drahtlosen Dienstes. 19: Franz. Unterricht. 19.30: Das Gedicht. 19.35: Von Berlin: Unterhaltungskonzert. 20: Reichsgründungsfeier. 21: Von Langenberg: Festliches Konzert zur Reichsgründungsfeier. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. Anschl. bis 24: Von Berlin: Abendunterhaltung.

Königswusterhausen. 6.35-8: Konzert. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirtschaft. 12 ca.: „Zum Brahm's-Jahre“ (Schallpl.). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jungmädchenstunde. 15.45: Knu Hamun. Naturbilder. 16: Pädagogische Kunst. Deutsches Volkslied und Erziehung. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.10: Ritterstunde Junghilfen. 17.30: Gute Laune. 18: Wetterbericht des Drahtlosen Dienstes. 19: Franz. Unterricht. 19.30: Das Gedicht. 19.35: Unterhaltungskonzert. 20: Von Washington: Wetterbericht in Amerika (Schallpl.). 20.15: Unterhaltungsmusik. 20.35: Wiener Humor. 21.15: Von Berlin: Artur Schnabel spielt. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.35-8: Konzert. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirtschaft. 12 ca.: „Zum Brahm's-Jahre“ (Schallpl.). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jungmädchenstunde. 15.45: Knu Hamun. Naturbilder. 16: Pädagogische Kunst. Deutsches Volkslied und Erziehung. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.10: Ritterstunde Junghilfen. 17.30: Gute Laune. 18: Wetterbericht des Drahtlosen Dienstes. 19: Franz. Unterricht. 19.30: Das Gedicht. 19.35: Unterhaltungskonzert. 20: Von Washington: Wetterbericht in Amerika (Schallpl.). 20.15: Unterhaltungsmusik. 20.35: Wiener Humor. 21.15: Von Berlin: Artur Schnabel spielt. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.35-8: Konzert. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirtschaft. 12 ca.: „Zum Brahm's-Jahre“ (Schallpl.). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jungmädchenstunde. 15.45: Knu Hamun. Naturbilder. 16: Pädagogische Kunst. Deutsches Volkslied und Erziehung. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.10: Ritterstunde Junghilfen. 17.30: Gute Laune. 18: Wetterbericht des Drahtlosen Dienstes. 19: Franz. Unterricht. 19.30: Das Gedicht. 19.35: Unterhaltungskonzert. 20: Von Washington: Wetterbericht in Amerika (Schallpl.). 20.15: Unterhaltungsmusik. 20.35: Wiener Humor. 21.15: Von Berlin: Artur Schnabel spielt. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.35-8: Konzert. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirtschaft. 12 ca.: „Zum Brahm's-Jahre“ (Schallpl.). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jungmädchenstunde. 15.45: Knu Hamun. Naturbilder. 16: Pädagogische Kunst. Deutsches Volkslied und Erziehung. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.10: Ritterstunde Junghilfen. 17.30: Gute Laune. 18: Wetterbericht des Drahtlosen Dienstes. 19: Franz. Unterricht. 19.30: Das Gedicht. 19.35: Unterhaltungskonzert. 20: Von Washington: Wetterbericht in Amerika (Schallpl.). 20.15: Unterhaltungsmusik. 20.35: Wiener Humor. 21.15: Von Berlin: Artur Schnabel spielt. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. Anschl. bis 24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.35-8: Konzert. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirtschaft. 12 ca.: „Zum Brahm's-Jahre“ (Schallpl.). 14: Von Berlin: Konzert. 15: Jungmädchenstunde. 15.45: Knu Hamun. Naturbilder. 16: Pädagogische Kunst. Deutsches Volkslied und Erziehung. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.10: Ritterstunde Junghilfen. 17.30: Gute Laune. 18: Wetterbericht des Drahtlosen Dienstes. 19: Franz. Unterricht. 19.30: Das Gedicht. 19.35: Unterhaltungskonzert. 20: Von Washington: Wetterbericht in Amerika (Schallpl.). 20.15: Unterhaltungsmusik. 20.35: Wiener Humor

Die Problematik der Getreidepreise

Die polnische Landwirtschaftspresse erörtert angesichts der Tatsache, dass Polen das neue Jahr mit einem Roggenpreis von etwas unter 14 zl gegenüber 27 zl zu Anfang v. J. begonnen hat, wieder mit grosser Lebhaftigkeit die Problematik der Getreidepreise in Polen. Sie erklärt, dass die von der Regierung betriebene Senkung der Preise der Fabrikate der kartellierten Industrie der Landwirtschaft nicht viel helfen könnte; was vor allem notwendig sei, sei eine Steigerung der Getreidepreise. Der Getreide-Registerpandekredit der Bank Polski habe nicht genügend grosse Getreidemengen binden können, um eine Hebung der Getreidepreise zu erzielen, und die Getreideeinführprämierung in ihrer bisherigen Form habe sich als unfähig erwiesen, den konjunkturrellen Erfordernissen des Augenblicks zu entsprechen. Die den Staatlichen Getreide-Industriewerken zur Verfügung stehenden Interventionsmittel würden immer schneller dadurch verbraucht, dass die Werke, welche die von ihnen durch Interventionskäufe übernommenen Getreidemengen exportieren, mit der alten

Preispolitik aus der Zeit des deutsch-polnischen Roggenabkommen gebrochen hätten und mit ständig wachsenden Verlusten exportierten, um ihre Ware so schnell wie möglich wieder absetzen zu können. In der Januarnummer des „Rolnik Ekonomist“ wird, damit der Landwirtschaft die Existenz gesichert werde, eine Roggenaufliehrprämie von mindestens 15 zl per dz gefordert, die somit über dem gegenwärtigen Roggenpreise liegen und diesen nahezu auf das deutsche Niveau erhöhen würde. Die Zeitschrift erwartet von einer derartigen Bemessung der Ausführprämie eine Roggenpreiserhöhung in Polen, die der Landwirtschaft für jeden für diese Prämie verausgabten Zloty den achtzehnfachen Betrag einbringen würde, insgesamt einen Vorteil von 1350 Mill. zl bei 75 Mill. neuer Ausgabenbelastung des Staatsschatzes.

Dieses kühne Projekt scheint jedoch schon daran scheitern zu müssen, dass die Regierung jede Erhöhung der von ihr für Getreide-Ausführprämien bereits verwendeten Summen entschieden ablehnt.

Bemerkenswerte polnische Stimme

Über die schwierige Wirtschaftslage in Westpolen und einen beträchtlichen Teil ihrer Gründe

Die „Gazeta Handlowa“ veröffentlicht in ihrer Nummer 287 vom 15. Dezember eine umfangreiche Zuschrift, die sie von einem hervorragenden Wirtschaftler aus der Wojewodschaft Posen erhalten hat und die eine nicht uninteressante Kritik der wirtschaftlichen Verhältnisse enthält.

Der Verfasser beklagt sich eingangs darüber, dass die polnische Oelfentlichkeit sich mit den Problemen der Westgebiete so gut wie gar nicht befasste. Es käme sogar vor, dass Warschauer Blätter über den „Wohlstand“ berichteten, obgleich doch diese würden.

Es müsse betont werden, dass das Polentum der Westwojewodschaften selber an dieser schweren Krise schuld habe, da es während der ersten Zeit nach Erlangung der politischen Selbständigkeit nichts unversucht gelassen habe, um den Grundbesitz und die Arbeitsbetriebe den Deutschen zu entreissen.

Wie schnell der „Auskauf“ der Deutschen vor sich gegangen sei, bewiesen folgende Zahlen: Im Handelsregister in Posen seien am 31. 12. 1918 1033 deutsche und 433 polnische Firmen eingetragen gewesen. Bereits im Dezember 1921 zeige dieselbe Statistik nur noch 388 deutsche und 1611 polnische Firmen. Diese schnelle Nationalisierung des Wirtschaftslebens habe man in erster Linie dem hohen nationalen Verantwortungsbewusstsein der Posener Polen zuzuschreiben. Gleichzeitig jedoch habe dieser „Auskauf“ der Arbeitsstätten Westpolens seine größigen Reserven beraubt; die Lage habe sich noch dadurch verschärft, dass Westpolen vor der Notwendigkeit gestanden habe, sich von Deutschland wirtschaftlich unabhängig zu machen und daher mit den eigenen knappen Mitteln den technischen Aushang der westpolnischen Industrie habe bewerkstelligen müssen.

Vor dem Krieg habe das ehemals preussische Teilstück Deutschland mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen versorgt. Das hohe Preisniveau für landwirtschaftliche Artikel bei niedrigen Industriepreisen habe die Grundlage des Wohlstandes von Posen und Pommerellen gebildet und die Intensivierung der Landwirtschaft ermöglicht. Nach der Vereinigung mit dem übrigen Polen gehörte Westpolen zu einem Agrarstaat, dessen landwirtschaftliches Niveau weltunter demjenigen von Westpolen liege.

Dieser Niveaunterschied habe sich sehr ungünstig auf die westpolnische Landwirtschaft ausgewirkt.

Und zu einer Umkehrung der Verhältnisse geführt, denn die niedrigen Preise für landwirtschaftliche Artikel bei einem hohen Preisniveau der industriellen Erzeugnisse hätten die Landwirtschaft gezwungen, zur extensiven Wirtschaft überzugehen. Dementsprechend seien die Bodenpreise gefallen, die hypothekarische Belastung sei übermäßig gross und die Landwirtschaft nicht mehr zahlungsfähig; darüber hätten auch die Städte schwer zu leiden.

Kündigung polnischer Amerika-Kredite

Interessante Berichte um Lilpop, Rau & Löwenstein

In einem Teil der Auslands presse war eine telegraphische Meldung aus Warschau verbreitet, wonach das amerikanische Bankhaus Mellon der polnischen Maschinenfabrik Lilpop, Rau & Löwenstein den laufenden Kreditvertrag gekündigt hat, der gegenwärtig einen Kredit in Höhe von etwa 16 Mill. Dollar umfasst. Auf Grund dieser Kreditkündigung soll das genannte Unternehmen seinen Angestellten und Beamten gekündigt haben und soll auch die Entlassung der Arbeiterschaft demnächst bevorstehen. Weiter wird in dieser Meldung gesagt, dass die Kündigung des Kreditvertrages mit der Weigerung Polens, seine Kriegsschulden an Amerika zu zahlen, im Zusammenhang stehen.

Die Direktion gibt bekannt, dass die Meldungen über die Kündigung ihrer amerikanischen Kredite im Zusammenhang mit der Nichtbezahlung der Kreditschuldenrate durch die polnische Regierung nicht den Tatsachen entsprechen. Die Kündigung des Finanzierungsvertrages durch das amerikanische Konsortium erfolgte bereits im Juni 1932. Über die Entwicklung des amerikanischen Finanzierungsge schäfts gibt die Firma Lilpop, Rau & Löwenstein folgende interessante Darstellung:

Die Firma hat im Jahre 1920 mit dem Verkehrs ministerium einen Vertrag über die Lieferung von Personen- und Güterwagen für die polnische Staats-

bahn abgeschlossen. Im Dezember 1929 wurde der alte Vertrag revidiert und über die zu liefernde Anzahl von Waggons kam ein Abkommen zustande. Zu gleicher Zeit hat die Firma Lilpop, Rau & Löwenstein einen Vertrag mit der amerikanischen Gesellschaft „Standard Car Finance Corporation“ abgeschlossen, in welchem sich die amerikanische Gesellschaft verpflichtete, die Finanzierung der Bons zu übernehmen, die das polnische Verkehrsministerium für die gelieferten Waggons in Zahlung gab. Die Finanzierung erfolgte in Höhe von 85 Prozent ihres Nominalwertes. Dank dieser Finanzierungsaktion brauchte das Verkehrsministerium nur noch 15 Prozent der Rechnungsbeträge für die gelieferten Waggons an die Gesellschaft Lilpop, Rau & Löwenstein zu zahlen. Die Bons müssen nach dem Vertrage vom Staatsschatz innerhalb von 10 Jahren in 12 Halbjahresraten eingelöst und zu einem Zinsfuß verzinst werden, der dem jeweiligen Lombardsatz der Bank Polski entspricht, aber nicht niedriger als 7 Prozent per anno betragen darf.

Der Vertrag mit der amerikanischen Finanzgesellschaft sah die Finanzierung des ganzen Produktionsprogramms an Waggon vor, das die Firma Lilpop, Rau & Löwenstein im Auftrage des Verkehrsministeriums ausführt, und zwar, soweit Güterwagen in Betracht kommen, auf die Dauer von 7 Jahren und soweit Personenvagen in Frage kommen, auf die Dauer von 10 Jahren.

Die „Standard Car Finance Corporation“ hatte sich jedoch in dem Vertrage das Recht der Nichtannahme der Bons des Verkehrsministeriums vorbehalten, und zwar mit halbjähriger Kündigung, und frühestens nach Ablauf von drei Jahren.

Das Verkehrsministerium wiederum behielt sich seinerseits in einem Vertrage mit der Firma Lilpop, Rau & Löwenstein das Recht vor, im Falle der Unterbrechung der Finanzierung der Bons durch die amerikanische Gesellschaft die Zahl der jährlich zu liefernden Waggons herabzusetzen, jedoch auf nicht weniger als die Hälfte. Durch hatte das Abkommen auf eine längere Zeitdauer ausgedehnt werden können.

Die „Standard Car Finance Corporation“ hat nun von ihrem vertraglichen Kündigungsrecht Gebrauch gemacht und im Juni v. J. die Firma Lilpop, Rau & Löwenstein davon in Kenntnis gesetzt, die ihrerseits wieder unverzüglich dem Verkehrsministerium von der Kündigung Mitteilung gemacht. Die Firma Lilpop, Rau & Löwenstein steht — wie es in dem Direktionsbericht der Gesellschaft hervorgeht — keineswegs vor einer verzweifelten Situation, muss sich aber der neuen Sachlage anpassen.

Die Entlassung eines Teils der Belegschaft sei deshalb erfolgt, weil es bis jetzt noch gänzlich ungewiss sei, in welchem Umfang das Verkehrsministerium von seinem Recht, die Lieferungsaufträge an die Firma einzuschränken, Gebrauch machen werde. In der Frage der Vereinbarung weiterer Lieferungen sind Verhandlungen im Gange, die auf der Grundlage eines verkürzten Bauprogramms geführt werden. Im Augenblick erörtert das Verkehrsministerium die Frage der weiteren Durchführung des Lieferungsabkommens mit der Fabrik zu anderen Zahlungs- und Kreditbedingungen. An den Verhandlungen ist auch das Finanzministerium beteiligt.

Bank Polski zahlt 8% Dividende

Gestern fand die Generalversammlung der Bank Polski statt, auf der die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent gegenüber 12 Prozent im Vorjahr beschlossen wurde. Der Reingewinn beträgt 12,2 Millionen Zloty gegenüber 23,2 Millionen im Jahre 1931.

Die Kursentwicklung der polnischen Terminpapiere im Jahre 1932

Unter den Staatspapieren, die im Verlauf des vergangenen Jahres Kursgewinne zu verzeichnen hatten, sind folgende anzuführen:

3prozentige Konversionsanleihe von 36 Prozent auf 39,5 Prozent für je 100 zl nominal.

4prozentige Dollarprämienanleihe (Serie III) von 45 auf 53,5 für 5 Dollar nominal.

4prozentige Investitionsanleihe von 75 auf 97 Prozent für 100 zl nominal.

3prozentige Bauanleihe von 36 auf 37,5 Prozent für je 50 zl nominal.

Den grössten Kursverlust hatten 6prozentige Roggenbriefe zu buchen, die im Januar 1932 an der Posener Börse mit 14 zl, im Mai mit 15 und am Jahreschluss nur noch mit 6 zl für einen Doppelzentner Roggen gehandelt wurden.

Zu Beginn des neuen Jahres kommen unter den wichtigsten sonstigen Papieren die Aktien der Bank Polski den im Verlauf des vergangenen Jahres erlittenen Kursverlust nur teilweise aufzuholen. Zu Beginn 1932 notierten die Aktien der Bank Polski noch 103, während Ende Dezember ein Durchschnittskurs von 88 verzeichnet wurde.

Märkte

Getreide. Posen, 13. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań

Transaktionspreise:
Roggen 15 to 14,00
Hafer 225 to 13,50

Richtpreise:

Weizen	23,00—24,00
Roggen	13,60—13,80
Mahlerste, 68—69 kg	12,75—13,50
Mahlerste, 64—66 kg	12,25—12,75
Braunerste	14,50—16,00
Hafer	13,25—13,5
Roggenmehl (65%)	21,00—22,00
Weizenmehl (65%)	37,00—39,00
Weizenkleie	7,50—8,50
Weizenkleie (grob)	8,50—9,50
Roggenkleie	8,25—8,50
Raps	44,00—45,00
Winterrüben	40,00—45,00
Sommerwicke	13,00—14,00
Peluschken	13,00—14,00
Viktoriaerbsen	20,00—22,00
Folgererbsen	4,00—8,70
Seradella	8,00—9,00
Klee, rot	9,00—11,00
Klee, weiß	8,00—12,00
Klee, schwedisch	9,00—11,00
Senf	36,00—42,00

Gesamtrendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Brau- und Mahlerste ruhig, für Weizen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl beständig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 450 t, Gerste 30 t, Hafer 115 t, blaue Lupinen 15 t.

Produktbericht. Berlin, 12. Januar. Das Geschäft im Produktionsverkehr gestaltete sich heute recht schleppend, und nachdem die Tendenz in den Vormittagsstunden ziemlich stetig war, kam es an der Börse fast allgemein zu leichten Abbrückelungen. Der Mehrlabsatz beschränkt sich weiterhin auf die Deckung des notwendigsten Bedarfs, und auch das Exportgeschäft bleibt schwierig. Am Promptmarkt war die Situation unverändert. Die Nachfrage nach Privatdiskonten ist nicht ganz so lebhaft. Der Verlauf brachte auch am Rentenmarkt eher ein Nachlassen der Geschäftstätigkeit bei leicht abbrückelnden Kursen.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie II) 42,50—42,75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 57—55,75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 104,50 bis 104,25—104,50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (S.) 111, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 42,25 bis 42,50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 57—56,50 bis 56,75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 55,25 bis 55,50.

Bank Polski 87,50—87 (86,50). Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse

	12. I. Gold	12. I. Brief	11. I. Gold	11. I. Brief
Amsterdam	358,00	359,80	358,15	359,95
Berlin *	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
London	29,81	30,11	29,81	30,11
New York (Scheck)	8,905	8,945	8,905	8,945
Paris	34,76	34,94	34,77	34,95
Prag	—	—	—	—
Italien	—	—	—	—
Stockholm	162,90	164,50	—	—
Danzig	—	—	172,92	173,78
Zürich	171,42	172,28	171,52	172,38

Tendenz: ruhig. Schweiz fester

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 13. Januar. Mit Ausnahme einiger Spezialpapiere, wie Tietz (minus 2½%) und Bemberg (minus 4½%) eröffnete die Börse in freundlicher Haltung mit Kursgewinnen, die verschiedentlich 1—2½% betragen. Die Aussallungen des Reichswirtschaftsministers im Haushaltsschuss des Reichstages und die Rede Dr. Luthers gestern in Breslau hinterließen einen guten Eindruck und lenkten das Interesse der Kundschaft und der Kundschafft vor allem wieder auf den Rentenmarkt. An diesem standen Neubesitzanleihen, die die Zehngrenze nahmen, und Schutzgebiete im Vordergrunde des Interesses. Aber auch sonst blieb das Interesse für festverzinsliche Werte an. Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Die Nachfrage nach Privatdiskonten ist nicht ganz so lebhaft. Der Verlauf brachte auch am Rentenmarkt eher ein Nachlassen der Geschäftstätigkeit bei leicht abbrückelnden Kursen.

Effektenkurse.

	13. I.
--	------------

Pozener Tageblatt

Allen denen, die uns unseren schweren Verlust mit wohltuender Teilnahme tragen halfen, sagen wir auf diesem Wege innigsten Dank.

Mogilno, den 11. Januar 1933.

Pfarrer Röder und Frau.

Dieses Buch

erbte ich per Nachnahme — gegen Voreinsendung des Beitrages — von der Buchhandlung O. Eisermann, T. Z. O. P. in LESZNO.

MARGARET GOLDSHMIT

Der Bruder des verlorenen Sohnes

Roman aus dem heutigen England. Papierband zt 8.40. Leinen zt 10.60.

„Die Fluge, schön geheute Erzählung, mit einem ganz seltsamen Einzugszug von englischer Sentimentalität, ist von einer Amerikanerin in deutscher Sprache geschrieben. Ihr Deutsch ist besser als das mancher Autoren berühmter deutscher Bücher von heute. Erzählt wird von einem Mann, der zu Hause bleibt, seine Töchter erkennt und erfüllt, während sein Bruder das Eigentum tut, seinen Launen folgt und sich in der Welt herumtreibt. Und nun seien wir das alte Spiel: der verlorene Sohn wird nicht beschuldigt, sondern verhindert und gesiegt, während die jahrlange treue Wiedereinführung des braven Bruders unbefehlt bleibt. Das ist witzig und schön herausgearbeitet. Der kleine Roman ist ein gutes und lehrreiches Buch.“ Hermann Hesse.

Ort und Datum

Genaue Anschrift

Abzählen und als Drucksache einsenden.

Tonfilmkino „Metropolis“

Heute, Freitag, grosse Premiere!

Ein mächtiges Lebensdrama — die Tragödie eines Boxers unter dem Titel:

BESIEGTE SIEGER

mit George Bancroft — Wynne Gibson.

Auf der Bühne künstlerische Darbietungen.

Vorführungen um 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 Uhr.

Mata Hari von heute ab nur Mino „Apollo“.

Lichtspieltheater „Stoic“

Heute, Freitag, den 13. d. M.

Ein mächtiges Filmwerk unter dem Titel:

„Die Rache des Chinesen Tong“

In den Hauptrollen:

die bezaubernde Loretta YOUNG

und der geniale Filmtragediker E. ROBINSON

Vorführungen um 5.7 und 9 Uhr

Nyka & Postuszny Bieten
reiche Auswahl
Poznań - Gegr. 1868 franz. Champagner
Wrocławska 33 34 zu Liquidationspreisen.

Taschen-Inhalator

M. A. M.

erreicht das Atmen, erfrischt und ermuntert, reinigt die Luftwege, wirkt gegen Schnupfen usw.
ist unentbehrlich für Edermann zu jeder Jahreszeit. Ohne Neuüllung stets fertig zum Gebrauch.
Preis: 2,- erhältlich in Apotheken und Drogerien

Jorßbeamter

30 Jahre alt, verheiratet, sehr tüchtig und energisch mit Lust und Liebe b. Jach beider Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, mit Buchführung und sämtlichen Büroarbeiten bestens vertraut sucht, gefügt auf prima Zeugnisse u. Empfehlungen passende Anstellung. Gesl. O. unter 4507 an die Gesch. dieser Zeitung.



Graue Haare

beseitigt und Garantie

Reoxy-Haarfarbe

in: blond, chatain, braun u. schwarz.

Zu haben bei

J. Gadebusch Drogen-

Poznań Nowa 7 (Bazar).

Hebamme

Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe

ul. Romana Szymańskiego 2

I. Treppe links,
früher Wienerstraße
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzysz
(früher Petriplatz).

Neu! Spar- Neu!

Vorfeuerung
60% Brennstoff-Ersparnis
an alle Kachelöfen anzu bringen. Preis zt 27.50

Im Betrieb zu schen u. zu bezahlen durch

WODEMAR GÜNTER

Landmaschinen, Oale und Fette.

Telefon 52-25

Sew. Mielżyńskiego 6.

Hebe seit dem 20. Januar wieder
Telefon Nr. 29

Dr. G. Fritz, prakt. Tierarzt
in Ryczywół.

Brennscheren Lockenwickler, Bürsten, Manicurartikel, Parfümerien billigst
St. Wenzlik - Poznań, Aleje Marchlewskiego 19.

Sonnabend, den 14. Januar 1933, abends 8 Uhr in den Räumen des Zoologischen Gartens

72. Stiftungsfest in Form eines
Bunten Abends

Turnerische Darbietungen — Tanz
und andere Überraschungen.
Erstklassiges Salonorchester.
Gäste dürfen eingeladen werden.

Der Vorstand.

Karten nur an der Abendkasse.
Für Mitglieder 0.99 zt einschl. Steuer; außer Ab-
Für Gäste... 1.99 zt gab es RotK euz u. Arbeits-

Überchristwort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 " "
Stellengebühr pro Wort ----- 10 "
Offerengebühr für öffentliche Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vor mittags.
Chiffreden werden übernommen und nur gegen
Dorweisung des Offizienten dieses auszugehen.

An- u. Verkäufe

2 Bücher - Negale

2 m lang

Badentische

2 und 4 m lang, zum
Selbststoffkreis zu ver-
taufen. Off. u. 4334 an
die Gesch. d. Bla.

Bevor-
Rammgarn-
Wolle,
Wollgarn, Wolle mit Seide
für Handarbeiten u. Trö-
tigen. Große Auswahl!
Niedrige Preise!
En gros! En detail!
Przemysl, Wielimany,
Poznań, sw. Marcin 66,
I. Stock.

Wie billig

Hubert's Oberhemden
nach Maß sind sehr
an den nach-
neben den
Preisbe-
vielen von
5.90 zt.

3. blau-
Oberhemd,
Marquise te-
redenglanz,
von 8.90.

Seiden-
veline von
11.90.

Loise de
Soie
von 14.90.

Smotrag
Lederhemd von
4.90 6.90.

Sporthemde mit Krawatte
festig (Maschenstoff) von
3.25, weißes Taghemd von

2.90. Mohair von 2.50
Nachthemde von 4.90. Win-
ter-Beinleider weiß v. 2.40.

Schlafanzüge aus Flanell-
u. Seidenstoffen, sowie alle

Wolltextilien für Herren.
Damen und Kinder in allen

Größen und sehr großer
Auswahl zu ermäßigen.

Preisen empfiehlt
Leinhaus und Wäsche abteil.

J. Schubert,
vorm. Weber.

ulica Wrocławskiego 3

(früher Breitauerstraße).

Spezialität: Aussteuern

fertig, nach Maß und vom

Meter. Wintertröster-

gen in sehr großer Aus-

wahl.

Gut und billig

Herren- und Damenson-

tionen, Pelze, Zoben,

Hosen laufen Si am

günstigsten nur bei Kon-

zefka Wessa, Wrocław-

ski 1.

Gummophone

Lindströmwerke, Rig-

nel, deutsche Platten

Poznań, Jana 12.

vormal. Weber

ulica Wrocławskiego 3

(früher Breitauerstraße).

Freiherr Kurt von Reibnitz:

Im Dreieck



Hindenburg

Männer des deutschen Schicksals

In jeder Buchhandlung erhältlich.

Brennerei-

Rontingent

zu kaufen gerucht. Off.
mit Preisangabe unter
4519 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

J. Schubert

vormal. Weber

ulica Wrocławskiego 3

(früher Breitauerstraße).

Evang. Predigtbuch

16. Jahrhundert, gut

erhalten, zu verkaufen.
Sprote, Sarnow, Pow. Rawicz.

Unterricht

Erteile

poln. Unterricht billig,
evtl. für Mittagessen
Off. u. 4508 an die
Geschäftsst. d. Zeitung

Schönnes Eckhaus

(Dreizimmerwohnungen)
Poznań zu verkaufen ob-
gegen Berliner Haus zu

Unterricht

erteilt geprüfte Lehrerin.
Gmina 8 III, linis.

Polnischen

Sprachunterricht erteilt
Off. unter 4503 an die

Geschäftsst. d. Zeitung.

Verschiedenes

Fahrräder

beste Fabrikate,
billig OTTO MIX

Poznań Kanika 6a

Büroten

Pinselfabrik, Seilerai

Pertek

Detailgewässer,
Poznań 16.

Leder,

Lamellaar, Balata u. Han-

Treibriemen

Gummi, Syntal u. Han-

Schlüche, Klingertplatten,

Flanellen und Mantel-

dichtungen, Stoffbüchsen-

pakungen, Büggel, Wasch-

maschinen, Wagenrie-

sempflicht

SKLADNICA

Pozn. Spółki Okowicianej

Spółdzielnia z ogr. odp.

Technische Artikel